

# Riefaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher Redakteur: Riefaer. General Nr. 22. Postfach Nr. 22.

Verlagsdruckerei: Dresden 1592. Grotzsch. Riefaer Nr. 22.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riefa, des Rates der Stadt Riefa, des Finanzamts Riefa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 89.

Montag, 16. April 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 7 Mark 25 Pfennig, durch Post oder durch Baus. Für den Fall des Stundens von Produktionsstörungen, Schließungen der Abzüge und Materiallieferungen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Abgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen: eine Gewehr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Zeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Kuffische, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riefa. Wöchentliche Anzeigenbelegungen: 100 Gold-Pfennige. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Druckerei, oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riefa. Geschäftsstelle: Grotzsch. Postfach 22. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Lehmann, Riefa. für Anzeigen: Wilhelm Wittich, Riefa.

## Zur Ueberquerung des Ozeans.

So wichtig einige politische Begebenheiten heute auch sein mögen, man wird aber sie hinweg sehen und ihre Behandlung späteren Tagen überlassen, denn im Augenblick wird alles, was überhaupt in der Welt Interesse wecken kann, zurückgedrängt durch die kühne Tat des deutschen Fliegers Hauptmann Köhl und seiner beiden Mitreisenden. Zum ersten Male ist es gelungen, den Ozean in der Ost-West-Richtung zu überqueren und zwar von einem Flugzeug. Bisher hat nur das Hoppellin-Schiff, das für Amerika bestimmt war, das große Wasser von Europa aus überbrücken können. Als nach den erfolgreichen Flügen amerikanischer Flieger, zuerst des Amerikaners Lindbergh, Johann Chamberlins und Levines, und schließlich des Fliegers Byrd die Möglichkeit festgestellt war, den weiten Weg über den Ozean mit einem Flugzeug zu finden, herrschte unter maßgebenden und unbekanntem Fliegern gewissermaßen die einzige Sehnsucht, ebenfalls einmal den Flug über das große Wasser zu wagen. Von Amerika nach Europa war er gelungen. Der Ehrgeiz ging nun dahin, in umgekehrter Richtung den Ozean zu bezwingen. Alle Versuche aber scheiterten, und viele Opfer ruhen heute verhallen im nassen Grabe. Man weiß nicht, wo das Flugzeug „Rathael“ mit dem englischen Oberst Winchin, Captain Hamilton und der Prinzessin Löwenstein-Wertheim geblieben ist. Ebenso sind verhallen die Flieger Rungefer und Costin, die als erste überhaupt den Flug über den großen Teich wagten, und schließlich weiß man nicht, wo geblieben sind, die in diesem Frühjahr aufstiegen, Captain Hindliffe mit seiner Begleiterin Elsie Madan. Sie alle ruhen, eingetragenen war in derüste fahner Ploniere, unbekannt im unerblicklichen Meer. Viele andere, so auch die „Bremen“ und „Europa“ von Deutschland aus, haben den Anseh zur Ueberquerung des Ozeans gemacht, sind aber noch rechtzeitig umgekehrt in der Erkenntnis der Schwierigkeiten, die das Wetter bot.

Die Flieger, denen die erste Ueberquerung des Atlantischen Ozeans mit dem Flugzeug in westlicher Richtung gelang.



Freiherr von Hünfeld.



Hauptmann Köhl.



Der irische Fliegerkommandant Fitzmaurice, der als 2. Pilot an dem Fluge teilnahm.

## Flug der „Stalia“ von Mailand nach Stolp. Statt gelandet.

M Mailand, 15. April. Das italienische Luftschiff „Stalia“ ist unter der Führung Robiles um 2 Uhr mit dem Ziel Stolp aufgestiegen. Arnaldo Ruspoli, die holländischen Behörden und eine zahlreiche Menge landten ihr Abschiedsgrüße nach.

Wien, 15. April. Das italienische Luftschiff „Stalia“ mit General Robile hat heute um die Mittagsstunden auf seinem Fluge zum Nordpol Wien überflogen. Um 10,45 Uhr landete auf der Radiostation auf dem Flugplatz die erste Nachricht an, daß sich die „Stalia“ 100 Kilometer südlich von Wien befinde. Eine Stunde später telegraphierte das Luftschiff: Wien in Sicht. Um 12,30 Uhr telegraphierte die „Stalia“: Wir sind in der Nähe von Wien. Erst um 13,55 Uhr konnte sie auf dem Flugplatz bemerkt werden, als sie aus dem dichten Nebellichter auftauchte. Das Luftschiff hatte mit zahlreichen festigen Segeln und Seitenwinden zu kämpfen und flog mit geringer Geschwindigkeit über Wien, von wo es bis nach 3 Uhr nachmittags bemerkt werden konnte. Zur Begrüßung der „Stalia“ flog ein Flugzeug des österreichischen Fliegerverbandes auf. Um 15,42 Uhr fiel eine letzte Depesche von der Stalia auf dem Flugplatz hier ein, die besagte: „Wir befinden uns 100 Kilometer nördlich von Wien.“

Stolp. (Funkpruch.) Um 3,35 Uhr ist das Luftschiff „Stalia“ statt gelandet.

### Zum Flug des Luftschiffes „Stalia“.

Rom, 15. 4. (Telegraph.) Der Abflug der „Stalia“ ist vollkommen überraschend erfolgt. Noch am Morgen hatte man in Rom keinerlei Nachrichten darüber, welche Richtung das Luftschiff nehmen würde. Gestern abend fand in Mailand die feierliche Uebergabe der Platte der Stadt Mailand an General Robile statt. Der Startbefehl wurde von Robile augenscheinlich erst kurz nach Mitternacht erteilt.

### Zur Landung der „Stalia“.

Stolp. (Funkpruch.) Die Landung der „Stalia“ ging kurz nach 1/2 9 Uhr glatt von statten. 15 Minuten vor 9 Uhr konnte das Luftschiff in die Halle gejagt werden. General Robile und die Besatzung wurden begrüßt von den Herren Ministerialdirigenten für Luftfahrtwesen im Reichswehrministerium Brandenburg, vom Regierungspräsidenten Cronau und vom Oberbürgermeister Hasenlauer Stolp.

General Robile erklärte, das Luftschiff habe fast zwei Stunden über Gleiwitz gekreist, es habe jedoch nicht die Absicht gehabt, dort zu landen. Das Wetter sei sehr schlecht gewesen, trotzdem habe das Luftschiff die Fahrt auf überstanden und außer dem Bruch einer der hinteren Stabilisierungsflächen keinen Schaden erlitten.

nicht nur die Würdigung und die Anerkennung der kühnen Tat des Hauptmann Köhl zu bringen, sondern, was wir schon oben gefordert haben, eine Beurteilung der Frage, ob es jetzt überhaupt ratsam ist, durchaus mit den jetzigen Flugzeugtypen den Weg über die Ozean zu suchen. Das Material, das von Hauptmann Köhl als erfahrener Flieger den Fachleuten zur Verfügung gestellt werden wird, wird von diesen eingehend geprüft und untersucht werden, ob es menschlichem Können überhaupt jemals gelingen wird, ohne Gefahr im Flugzeuge den Atlantik zu beherrschen. Das einmal die Zeit kommen wird, wo der Weg im Flugzeug eigener Konstruktion über den Ozean in aller Ruhe und Behaulichkeit übernommen werden kann, ist selbstverständlich. Wir brauchen ja nur daran zu denken, wie lange die Schiffahrt daran arbeiten mußte, um solche Schiffe zu bauen, die eine gewisse Sicherheit gewährleisteten. Wir müssen uns auch vor Augen halten, daß die Luftschiffe auch für den Landflug nicht mit einem Schläge reif waren, sondern zunächst viel Erfahrung, in der Hauptfrage gebildet durch kühne Piloten, zu sammeln war, ehe es gelang, die Flugzeugtypen zu bauen, die heute die Welt überfliegen und einen Rekord nach dem anderen aufstellen, die fast gar keine Unfälle mehr kennen und prozentual mit derselben Sicherheit den Passagier ans Ziel bringen wie die Eisenbahn. Und wir können auch zurückblicken auf die langjährigen Arbeiten des Grafen Zeppelin, auf seine vielen Mißerfolge, bis es ihm gelang, das Luftschiff zu bauen, dem Wind und Wetter nichts anhaben kann. Gewiß also kommt, wie gesagt, die Zeit, da man von einem Ozeanflieger nicht mehr viel reden wird, weil es eine Tageserscheinung ist. Wir fürchten aber, daß wir in der

nächsten Zeit von vorläufigen Piloten zu viel in Ruhe gehalten werden, und deshalb wäre es angebracht, wenn tatsächlich von den einzelnen Regierungen bestimmte Vorbereitungen für die Zulassung zum Ozeanflug aufgestellt werden würden. Denn nicht die Freude über das Gelingen dieser Ozeanüberquerung das große Bedenken, das wir schon seit den ersten Versuchen gehabt haben; es könnten zu viel Unberufenen sich als Ploniere ansehen und die an sich unruhigen Zeitläufe durch ihre Ozeanflugunternehmungen noch mehr in Wallung bringen.

Die „Bremen“ hat ihr mißglücktes Vorhaben vom August vorigen Jahres wiederholt. Und zwar mit einem Erfolg, der vielleicht gerade im Hinblick auf die vielen Tragödien, die die Geschichte des Ost-Westfluges bezeugen, überwältigend groß ist.

### Telegramm der „Bremen“-Besatzung an den Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Hauptmann a. D. Köhl und Baron von Hünfeld haben an den Reichspräsidenten das nachstehende Telegramm gerichtet, das sich mit dem Glückwunschtelegramm gekreuzt hat:

Nach glücklichem mit Gottes Hilfe beendeten ersten Ost-West-Flug hat das deutsche Flugzeug „Bremen“ Zwischenlandung in Greenly Island auf amerikanischem Kontinent aufgenommen. Zugleich im Namen unseres irischen Kameraden erlauben wir Eurer Excellenz ehrerbietige Grüße.

Man hat, nach den vielen Mißerfolgen, nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern, die Frage erwogen, ob nicht amtliche Maßnahmen ergehen sollten, die die Ueberquerung des Ozeans als unzulässig verböten, aber schließlich bisher davon abgesehen. Man weiß, daß von verschiedenen Seiten darauf hingearbeitet wurde, auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen Flugzeuge zu schaffen, die für einen Ozeanflug geeignet sind, und es wird behauptet, daß Hauptmann Köhl sich lange und eingehend mit der Frage beschäftigt hat, wie das Flugzeug beschaffen sein muß, das den Weg über den großen Teich wagen könne. Welche Abweichungen sein Flugzeug von den übrigen, die bisher gestrandet sind, aufweist, weiß man nicht, aber der Erfolg dieses kühnen deutschen Fliegers läßt vermuten, daß er bei den Verbesserungen seines Flugzeuges ungefähr das Richtige getroffen haben muß. Seht man dieses voraus, und beachtet man, daß es einem der besten Flieger überhaupt dennoch nicht gelungen ist, das gesteckte Ziel in der Ost-West-Richtung, also von Europa nach Newyork, zu erreichen, so wird man der Ueberzeugung werden, daß noch lange und eingehend gearbeitet werden muß, um Flugzeuge zu konstruieren, die den Widerwärtigkeiten des Ozeanfluges gewachsen sind. So viel steht jedenfalls auch nach diesem Erfolgsluge der deutschen Flieger fest: Die Wetterverhältnisse auf dem Ozean von Ost nach West sind derzeit unsicher und unzuverlässig, derzeit widerwärtig und gefahrvoll, daß jedes Unternehmen mit unzulänglichen Mitteln erfolglos bleiben muß.

Und gerade deshalb, weil es dem kühnen Flieger Köhl trotz der erkennbaren Schwierigkeiten gelungen ist, sich 30 1/2 Stunden etwa durch Sturm, Regen, Eis und Schnee zu schlagen, muß man die Tat hoch anerkennen und sich des Erfolges freuen. Wir haben ja alle geglaubt, als wir in der Nacht von Freitag zu Sonnabend auf die Meldungen über die Ankunft der „Bremen“ in Newyork vergebens warteten, schließlich von der Landung oben in Greenly Island hören. Das war eine Befreiung und diese Meldung löste nicht nur den Jubel in Deutschland, sondern wahrscheinlich in der ganzen Welt aus, die nach den vielen Mißerfolgen bei der Ozeanüberquerung in der Richtung Europa-Amerika den rechten Anteil an diesem Plonierflug nahm. Die Erfahrungen, die Hauptmann Köhl beim Fluge gemacht haben wird, werden von unschätzbarem Wert sein, und hoffentlich hören wir bald seine Berichte, was auch deshalb notwendig ist, da sie viele, die vielleicht durch diesen Flug zu einem ähnlichen Unternehmen angestachelt worden sind, letzten Endes von ihrem Unternehmen abhalten können. Selbstverständlich werden, man kann davon überzeugt sein, auch die sachmännlichen Warnungen eines Köhl einige Flieger nicht abhalten können, das Wagnis zu unternehmen, das den sicheren Tod bedeutet, aber immerhin werden diese Erfahrungen doch vielen zu denken geben, und vor allem werden sie wahrscheinlich die Grundlage für den Bau eines wirklich ozeanfesten Flugzeuges ergeben.

Ueber die Einzelheiten des Fluges, den Widerwärtigkeiten und den Gefahren, aber den schweren Kampf der Flieger, bis zur Erschöpfung, weiß man bereits durch die schnell abarbeitende amerikanische Nachrichtenübermittlung. Wir können deshalb nur eine allgemeine Betrachtung dieses „Bremen“-Fluges geben, der zwar nicht rumgekreist und schließlich begrüßt von den wartenden Newyorkern endete, sondern oben im zarten Morgen. Diese Betrachtung aber hat



# Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 16. April 1928.

Wettervorhersage für den 17. April 1928. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Nach seinen wesentlichen Tendenzen der Witterungscharaktere. Temperatur schwankend. Vormiegend kühl, im Gebirge sehr kühl. Windig bis bedeckt. Zeitweise, besonders im Gebirge, Regen. Neigung zu Niederschlägen besteht fort. Ein Sturz und Richtung veränderliche Winde.

1774: Der Erfinder der Buchdruckerpresse Friedrich Koenig in Breslau geb. (gest. 1833).

1790: Der nordamerikanische Staatsmann und Schriftsteller Benjamin Franklin gest. (geb. 1706).

1852: Die Schriftstellerin Ida Hop-Geb in Vergeford geboren.

1895: Friede von Schimonoseki zwischen China und Japan.

Der Rieser Frühjahrsmarkt hatte am gestrigen Sonntag etwas unter der Unaukt der Witterung zu leiden. Der Wettergewaltig schien nicht bei besserer Wärme gewesen zu sein. Es schien, als wollte er dem witterungswidrigen April zur Behauptung seines alten Rufes verhelfen. Schon der frühe Morgen ließ wenig Hoffnung aufkommen, daß der Jahrmärtsontag sich zu einem schönen, sonnigen Tage gestalten würde. Aprikosen bedeckte den Erdboden. Im Laufe des Tages gleeit sich zu der leichten Schneedecke Regenschauer von kürzerer oder längerer Dauer, so daß die Straßen und Fußwege gar bald in einen weniger angenehmen Zustand verfiel worden waren. Trotzdem aber setzte der Jahrmärtsrummel zur üblichen Zeit ein. Schon während der Vormittagstunden herrschte besonders in den Hauptstraßen vom Bahnhof nach dem Innern der Stadt reger Verkehr, der sich immer stärker entwickelte, je näher die Mittagszeit heranrückte. Ab und zu kamen auch noch verlockende Sonnenstrahlen durch das graue Wolkengebilde, und so mancher, der vielleicht schon seinen Entschluß gefaßt hatte, infolge des regnerischen Wetters den Jahrmärts nicht zu besuchen, wird sich doch noch eines anderen besonnen haben. Aus dem starken Besuche muß man schließen, daß die Jahrmärts in Riesa ihre besondere Anziehungskraft noch nicht verloren haben. Wenn auch das gewöhnliche Gedränge auf den Straßen und Plätzen, auf denen die Jahrmärtsbetrieb in der Hauptmasse abwickelt, diesmal nicht allzu schäumend war, so kann man doch nicht davon sprechen, daß der Besuch ein schwacher gewesen wäre — im Gegenteil, es sind zeitweise sogar ziemlich eng her, so daß man inmitten der wogenden Menschenmenge nur Schritt für Schritt vorwärts kam. Zwar regnete es nicht in Strömen, aber die immer wieder einsetzenden leichten Niederschläge und der starke Windenverkehr taten das übrige, um besonders die nichtgeplanten Straßenteile der unteren Stadt weniger gangbar zu machen. Wer nicht Gefahr laufen wollte, seiner Fußbekleidung ein weniger würdiges Aussehen zu verleihen, mußte es vorsiehen, diesen Teil des Märktes zu meiden, obwohl gerade dort ein sehr reichhaltiges beschichtetes Warenangebot entgegenstand, denn die verschiedenartigsten Karuhäber lagen auf dem Boden zum Verkauf „zum Vorverkauf“. Aber lange machen gilt nicht! Auch heute bietet sich noch reichlich Gelegenheit, sich den Jahrmärts zu widmen. Schließlich nimmt man ja das Umhergehen gelegentlich auch mal mit in Kauf — es ist schon noch zum durchkommen! Was nun die Waren-Ausstellungen anbetrifft, so sind diese wiederum außerordentlich reichhaltig. Es wird allabendlich und in den Vormittagsstunden die vielen Buden und Verkaufshäuser zum Teil in Benutzung. Der Hauptausplatz in voll besetzt, deswegen auch die großen bühnenartigen Einzelstände des Märtes. Da gibt es so ziemlich alles, was das Herz und besonders auch der Magen begehrt. Man kann mit einem geeigneten Appetit den Markt durchkännen, so wie er ist, und bei jeder Gelegenheit, die man nicht übersehen sollte, die Augen nicht von den aufgestellten Warenständen abzuwenden; immerhin dürfte das Jahrmärtsgeschäft die zahlreich anwesenden Händler wenigstens einigermaßen befriedigen. Der Jahrmärts wird betanntlich in der Hauptmasse vom Kaufpublikum besucht. Viele liegen es bereitwillig vor, ihren Bedarf in den einheimischen Geschäften zu decken. Hoffentlich haben die Jahrmärtsstage auch den dieigen Geschäftsleuten einen angenehmen Gewinn gebracht.

Geschäfts Jubiläum. Herr Sattlermeister Robert Deutschmann kann heute, am 16. April, auf das 40jährige Bestehen seines Geschäftes zurückblicken. Der tüchtige Handwerker hat seine Sattlerei mit Lädengehört an der Weißebrunne in zeitgemäßer Höhe erhalten und sich in den Landortschaften der Umgebung einen guten Kundenkreis erworben. Möge ihm das Glück auch ferner zur Seite stehen und er noch lange in voller Mächtigkei seinem Berufe nachgehen können.

Staatliche Kraftwagenlinie Riesa-Meißen. Am 18. April 1928 tritt ein neuer Fahrplan in Kraft. Die neuen Fahrpläne sind in der vorliegenden Tagesblatt-Ausgabe abgedruckt.

Die Volkspartei — Reichspartei für Volksrecht und Umwertung. Ortsgruppe Riesa ladet im Anhangsteil zu einem Vortragsabend ein, der morgen Dienstag im „Wettiner Hof“ stattfindet.

Ein neuer schmucker Personenkraftwagen in Betrieb. In den Wagenpark der sächsischen Kraftverkehrs ist ein neuer Personennomibus, Fabrikat Bomag, Plauen, eingereiht worden, der sich äußerlich und innerlich von den bisher in Betrieb befindlichen Fahrzeugen wesentlich unterscheidet. Der neue Wagen verkörpert den neuesten Typ im Omnibusbau. Bei ihm sind die im Laufe der letzten Jahre gesammelten Erfahrungen verwertet worden. Das Gerippe des Omnibusses besteht aus bestem, luftdichtem Rohstahlgelb. Die Seitenwände sind über dem Fahrgestellrahmen zur Erzielung eines angenehmen Aussehens heruntergezogen, ohne daß die Zugänglichkeit zum Fahrgast beeinträchtigt wird. Der Wagen besitzt 27 Sitze und 3 Stehpätze. Die Sitze haben schrägliegende, abgerundete Rückenlehnen, sind hochgepolstert und mit einem Autozugfeder überzogen. Der Fußboden ist mit dunkelgrünem, hartem Linoleum belegt. Desgleichen haben sämtliche Bänke unterhalb der Fensterbrüstung bis zum Fußboden Linoleumbelag erhalten. Die sichtbaren Gerippe und Bänke sind naturpoliert und lackiert. Die Wagenende ist matt weiß gestrichen und alle Bekleidungsstücke sind messingverchromt. Man kann sagen, daß die Inneneinrichtung vornehm Ausstattung nach praktischer Gesichtspunkte zeigt. Für genügende Belüftung ist durch Luftklappen und herabschiebbare Fenster gesorgt. Außerdem besitzt das Führerhaus eine Doppeldecke zur Geräuschdämmung, die nach dem Fahrgestellraum durch Entlüftungsfächer regelbar ist. Mit der vorhandenen Beleuchtungsanlage (6 Lampen) dürfte eine entsprechende Deckung erreicht werden. Der Antrieb des

Omnibusses geschieht durch einen Vierzylindermotor von 70/75 PS Leistung.

Schiedsspruch in der sächsischen Metallindustrie. Die Schiedsspruchverhandlungen über die Besetzung in der sächsischen Metallindustrie haben zu folgendem Schiedsspruch geführt: Die Ausgabekoeffizienten der Lohnabgabe wird für Kesseldreharbeiten auf 80 Pfennige, für Bohrarbeiter auf 20 Pfennige festgelegt. Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Bautzen ermäßigen sich diese Sätze um je zwei Pfennige. Für die Hüttenbetriebe kann der Lohnausgleich nach dem Schiedsspruch vom 20. Dezember 1927 bei dieser Vohnerhöhung zur Kurziehung kommen. Der Lohnstarif läuft ab 1. April 1928 und unbefristet mit einmonatiger Kündigung für den Schlus eines Kalendermonats, die das erste Mal für den 31. März 1929 ausgesprochen werden kann. Die Erklärungsfrist der Parteien läuft bis Sonntagabend, den 21. d. Mis.

Schwärzer der Elbe. Ein plötzlicher schwarzer Sturm überfiel die Elbe in eingetreten, der dem „Vorn. Anz.“ zufolge seine Ursache nicht nur in den Niederschlägen der letzten Tage haben dürfte, vielmehr wohl darauf zurückzuführen ist, daß man vermuthet in der Elbe die Stromkräfte die Bedroh geogen hat. — Von den oberen Stationen wird bereits wieder Fall gemeldet. (S. Wasserstands-Tabelle.)

Das Reichswasserwerk. Polizeikommando Riesa verläßt am 30. April 1928 den Standort Riesa und scheidet nach Dresden über. Die Auflösung des Polizeikommandos Riesa mußte wegen Personalmangel erfolgen. Die Überwachung des bisher vom Polizeikommando Riesa wahrgenommenen Stromgebietes geht auf das Polizeikommando Dresden über. Die Wache im Hafen (Telefonanschlus 141) wird nach Bedarf mit einigen Beamten besetzt werden. — Der Führer des Polizeikommandos Riesa, Pol.-Leutn. Stude, ist bekanntlich nach Wittenberge an der Elbe versetzt und übernimmt das dortige Polizeikommando des Reichswasserwerkes.

Verein Creditreform Riesa. Am Freitag, den 18. 4. 1928, fand im Sitzungssaal der Rieser Bank R. G. unter Leitung des Herrn Bankdirektor Romberg die 88. Generalversammlung statt. — Dem Antrag des Herrn Vorsitzenden eintraten wir, daß auf Antrag des langjährigen Geschäftsführers Herrn Max Kress dessen Sohn Herr Martin Kress als Mitgliedsführer aufgenommen worden ist. — Anschließend wurde der Jahresbericht des Geschäftsführers verlesen und mit großem Interesse entgegengenommen. — Aus diesem Bericht ist besonders hervorzuheben, daß der Verband der Vereine Creditreform sich in fast 30jährigen Wirkksamkeit eine führende Stelle im Auskunftsweesen erobert und daß auch der Verein Creditreform Riesa im allgemeinen nach Kräften mitgewirkt hat. — Im wesentlichen betonte der Bericht, daß die Benutzung der Auskunftsstellen sich besonders wertvoll erwiesen hat in der Zeit des Wiederaufbaues der deutschen Wirtschaft. Eine Neuerung in der Geschäftsführung ist die Aufnahme der unentgeltlichen Überwachung bereits ausgefallener Forderungen. Die Auskunftsorganisation ist bedeutend ausgebaut worden. Die Einrichtung der mündlichen Auskunftsberatung wurde sehr stark in Anspruch genommen und hat sich gut bewährt. Die ausstehenden Herren Vorstandsmitglieder wurden durch Rufus wieder gewählt.

Staatliche Fachlehrerprüfungen in Riesa. Im Herbst 1927 begannen in Riesa zwei Esperanto-Lehrkurse für Lehrer unter Leitung der Herren Dr. Döhler und Kröber. An ihnen nahmen Lehrerinnen und Lehrer der Volkshochschule, der Handels- und landwirtschaftlichen Schule teil. Die Lehrgänge wurden abgeschlossen durch die staatlich geordnete Esperanto-Belehrungsprüfung, die am 13. und 14. April 1928 in der Volkshochschule in Riesa abgehalten wurde. Prüfungskommissare waren die Herren Prof. Dr. Dietrich-Weipert, Direktor des Esperanto-Instituts für das Deutsche Reich, Schulleiter Dahn-Dresden, 1. Vorsitzender der Esperanto-Vereine in Sächsischer Lehrer- und Gewerbeoberlehrer Neumann-Großschäfer, bisher Presswart des Deutschen Esperanto-Bundes. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung war die Einreichung einer wissenschaftlichen Arbeit über ein vom Institut gestelltes Thema. In der Prüfung selbst wurden gefordert Uebersetzungen aus dem Deutsch in Esperanto und umgekehrt und eine freie Arbeit in Esperanto über das Thema: La fino venfo de Esperanto. Diesen Maßsurarbeiten schlossen sich an Probeprüfungen mit Kindern sächsischer Volkshochschulen und eine mündliche Prüfung, in der nur Esperanto gesprochen wurde, aber Geschichte, Literatur, Grammatik und Statistik der Weltsprache. Die Prüfung wurde von allen 23 Teilnehmern mit Erfolg abgelegt.

Die Handelschülervereinigung 1925 veranstaltete gestern abend im Saale der „Elbterrasse“ einen sehr gut besuchten Werbeabend. Neben den erschienenen jungen Damen und Herren, sowie mehreren Eltern konnte der Vorsitzende der Vereinigung, Herr W. Richter, Herr Studienrat Döhmer und sonstige Herren des Lehrerkollegiums der Dessertischen Höheren Handelsschule begrüßen. Auf das gute Gelingen des Abends darf die Vereinigung, die sich ihren Wachstum erfreut, mit hoher Befriedigung zurückblicken. Aber auch allen übrigen Festgästen boten die Stunden dieses Besammens angenehme Unterhaltung. Die Vereinigung kann sich glücklich preisen, in ihren Reihen Kollegen zu wissen, die sich berufen fühlen, ihre Gaben, die sie andern zu spenden in der Lage sind, in reichem Maße auszusprechen, um dadurch andere zu erfreuen. Und so wurden auch gestern sämtliche Darbietungen durch Mitglieder der Vereinigung bestritten und sehr wirkungsvoll durchgeführt. Besondere Anerkennung verdient die Hauskapelle, welche die musikalischen Vorträge übernommen hatte und die wohlbedienten reichen Beifall erzielte. Ein trefflicher Sprechvortrag, sowie Vorträge, sehr eindrucksvoll ausgeführt von Mitgliedern der „Rieser Jahrbuch“ des Turnvereins Riesa, veranschaulichten die Unterhaltung, in deren Mittelpunkt ein Lichtbildvortrag des Herrn Studienrat Döhmer stand. Der geschätzte Redner schilderte aus Hand einer Anzahl Lichtbilder seine Eindrücke in Rumänien. Während seiner längeren Anwesenheit in der Kriegszeit hat der Herr Vortragende so mancherlei Erfahrungen über Land und Leute gesammelt. Mit großem Interesse folgte man seinen fesselnden Ausfühungen und dankte dem Redner am Schlus mit härmlichem Beifall. — So gestaltete sich der Abend zu einem wirklich gelungenen. Den Darbietungen folgte ein frohbewegtes Tanzen. — Es kam erneut zum Ausdruck, daß die Vereinigung unter ihrer rührigen Leitung mit bestem Erfolge bestrebt ist, außer der beruflichen Fortbildung auch die deutsche Geselligkeit zu pflegen. — Es darf erwartet werden, daß sich der Werbeabend als solcher auswirkt und der Vereinigung zahlreiche neue Mitglieder zuführt.

Am Tarifkonflikt im Bankgewerbe. Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mittelt, ist er nicht in der Lage gewesen, den am 31. März für die Verlängerung des Reichstarifes gefällten Schiedsspruch in seiner gegenwärtigen Gestalt anzunehmen. Beim Reichsarbeitsministerium sind deshalb von ihm Verhandlungen beantragt worden. Die sonst noch am Tarif beteiligten Arbeitnehmerorganisationen nehmen die gleiche Haltung ein. Auch der Reichsverband der Bankleitung hat beschlossen, den Schiedsspruch, dessen Erklärungsfrist heute abgelaufen war, abzulehnen.

Hessische Waldbrandsausgaben. In der Hessischen Provinz sind im Sept. 27 an mehreren Stellen beim Abtragen von Reis Erden abgehoben worden. Sonnte Ende voriger Woche Herr Lehrer Wirtlich in eine weitliche Derbhalle ausgraben. Stand vorerst fast nicht fest, ob die Erden durch Auskühlung etwa heute verschüttet worden waren oder ob sie sich an ursprünglicher Stelle befanden, so ist diese Frage durch den neuen Fund geklärt. Das Rieserubengelande hat tatsächlich von tausenden von Jahren her als Erdballen geliebt. Bekanntlich davon ist die vorgesehene Erdballe ab. Sie sind sich auf dem Grunde einer mit schweren Branderde gefüllten Grube, die 43 m tief, oval, 1,45 m lang und 1,20 m breit war. Die Erdballe bestand aus einer Einordnung von verschiedenen großen Bruchsteinen und Gerölen, die durch die Feuerhitze erkümt waren. In einzelnen Stellen zwischen den Steinen häuften sich größere Solakoblen, Ueberbleibsel einklinker Derbhaller. Wenige dazwischen liegende Erden ausgestellt Zeige verraten, daß die Derbhalle aus der Zeit stammt. Da die Erden aber keine charakteristischen Formen haben oder Verzierungen haben, sondern von rohen, geriebenen Köpfen herrühren, so läßt sich vorläufig keine genauere Tierung vornehmen. Interessant war, daß sich beiderseits der Erdballe, dort am Erdenrande, mehrere Woffenlöcher erkennen ließen. In ihnen standen Hölzer, die vielleicht als Stützen für querliegende Erden dienten, an weich letzteren die Bleichlöcher zum werten hingen. — Nordhessische Bleichlöcher für Urzeitlöcher: Lehrer Wirtlich in, Riesa, Wuppingerstr. 20, erreicht durch Tel. 26 Riesa.

Schlösser wurde am gestrigen Jahrmärtsontag nachmittags in der Zeit von 5-7 Uhr aus dem Woboden im 8. Stock des Hausgrundstückes Breite Str. 10 in Dresden, im 8. Stock „Diamant“ Nr. 460410, schwarz lackierter Rahmen, waagrecht verstellte Venktange und vorn kleiner, schwarzer Gepäckschloß. Vor Anlauf des Rades wird gewarnt. Sachdienliche Angaben erbittet der Kriminalpolizei.

Die demokratischen Kandidatenliste. Der Ostschlesischer demokratischer Partei stellte gestern die Kandidatenliste für die Reichstagswahl auf. An der Spitze der Liste stehen die Namen: Reichsminister a. D. Dr. Rüll, Landtagsabgeordneter Dr. Kattner, Bürgermeister Dr. Rosenburg-Hittau.

Ein Einbruch, der sich zu Wohnungen durch Zutritt zu verschaffen versteht, daß er als angeklagter Hählerkontrollleur der Elb- oder Ueberlandzentrale auftritt, treibt gegenwärtig sein Unwesen. In den letzten Tagen und Wochen ist dieser angebliche Elektromonteur in der Umgegend von Dresden, und zwar in Bonnewitz-Pänichen und Wilmsdorf, ferner in der Königssteiner Gegend, in den Ostritzschen des Burzenet Bezirkes und in der Kamener Umgebung aufgetreten. Dieser falsche Kontrollleur läßt sich irgend eine Lichtrechnung herbeiholen oder erbittet sich einen Schraubenzieher und dergleichen Werkzeuge. Während das Gewünschte herbeigeht wird, bemut der in den 30er Jahren stehende Unbekannte die Gelegenheit zur Ausführung von Diebstählen. Er entwendet speziell Taschengeld und sonstige leicht zu verbergende Wertgegenstände. Erneut sei betont, daß die mit der Kontrolle beauftragten Personen leitend der betreffenden Bezirke und Zentralen mit Ausweisen versehen sind. Ohne Vorlegung eines derartigen Ausweises sollte überhaupt niemand in die Räume eingelassen werden.

Die Beschäftigung im sächsischen Bau-gewerbe. Nach der letzten statistischen Erhebung vom 10. dieses Monats, die sich auf 62 000 Mitglieder des sächsischen Bauergewerks erstreckt, waren zu dieser Zeit arbeitlos: 4448 Maurer, 4481 Bauhilfsarbeiter, 801 Ziebauarbeiter. Die Arbeitslosigkeit beträgt 13,2 Prozent.

Die allsächsischen Kandidatenliste. In dem gestern vormittags in Dresden abgehaltenen Parteitag der alten sozialdemokratischen Partei, der von zahlreichen Mitgliedern auch außerhalb Sachsens besucht war, wurde das bereits bekannte allsächsischen Parteiprogramm mit unwesentlichen Veränderungen angenommen. Für den Wahlkreisverband Sachsen wurde die Liste der Reichstagskandidaten aufgestellt. An der Spitze stehen Ministerpräsident Heide, der frühere Landtagspräsident Winkler, Eva Härtner und August Winiw. Auf der Reichsliste stehen an erster Stelle Heide, Winiw. Ernst Ritsch und Eva Härtner.

Sächsischer gewerblicher Offizierstag. Am 6. und 7. Mai findet in Annaberg die diesjährige Tagung der sächsischen gewerblichen Offizierschaft statt. Am 6. Mai sind Sondertonferenzen der Kredit- und Warengewerkschaften vorgesehen, in denen Vorträge über den gewerblichen Giroverkehr, die rechtlichen Bestimmungen des Effekten- und Depotgeschäftes und über eine ausreichende Warenlagerkontrolle vorgesehen sind. Am Sonntag nachmittags findet weiterhin die Generalversammlung der Landesgewerkschaft Sachsen statt. Ihren Abschluß findet die Tagung durch den am Montag stattfindenden Verbandstag des Landesverbandes gewerblicher Offizierschaften, in dem der weitauß überwiegende Teil der sächsischen gewerblichen Offizierschaften zusammengekommen ist. Neben dem Geschäftsbericht ist ein Vortrag des Amaltes des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Herrn Professor Dr. Stein, über die Gewerkschaften im Wirtschaftsleben vorgesehen. Weiterhin wird Herr Direktor Kieseewetter, Prag, über Gewerkschaft, Stand und Volkstum sprechen.

Tagung des Landesverbandes Sachsen der Schreber- und Kleingartenvereine. Rund 7000 sächsische Schreber- und Kleingärtner hatten am Sonnabend und Sonntag ihre Vertretungen in Dresden zu einer Waisentagung versammelt. An den zahlreichen Veranstaltungen nahmen Vertreter der Regierung, der politischen Parteien, der staatlichen und städtischen Behörden, des Polizeipräsidiums, des städtischen Lehrervereins, des Stedterverbandes, der Bodenreformer und wohl aller gemeinnützigen Organisationen teilnahmen. In der Eröffnungssitzung am Sonnabend galt es vor allem, die Bedeutung des Schrebergartenwesens als nachgeordneter unentbehrlicher Wirtschaftsfaktors klar herauszuarbeiten. In ruhiger zielbewusster Entwicklung hat die Schrebergartenbewegung heute einen gewaltigen Aufgabekomplex zu erledigen, deren hervorzuhebendste ist: Schaffung von Schrebergartenbauernanlagen, Förderung der Volkswohlfahrt durch Hebung der Volksgesundheit und Jugendpflege, Schaffung und Ausbau von Einrichtungen wirtschaftlicher Art zum Vorteil der angeschlossenen Verbände, Vereine und Mitglieder, weiterhin Lösung der Wanderversand- und Künigungsverfragen, Förderung des Nachschuborgans zum Zweck der Ausklärung über die im Schrebergartenwesen aufstehenden Rechtsfragen, Erringung der allgemeinen Anerkennung der Gemeinnützigkeit, Festigung der Beziehung zu anderen Organisationen, schließlich wirkende Werbung. Im übrigen wurden auf der Tagung zahlreiche Verbandsfragen gestellt und überdies die Zeit, soweit tunlich, zur Bekämpfung mühseliger Dresdner Schrebergartenanlagen und zu gesellschaftlichen Veranstaltungen verwendet.

Landesausschuss des sächsischen Handwerks. Zur Beschließung über wichtige Tagesfragen hatte der Landesausschuss die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Landesfachverbände und Bezirksausschüsse des Handwerks zu einer Vertreterversammlung am 12. April 1928 in Dresden zusammenberufen. Nach Begründung der in großer Zahl Erklärenen durch den Vorsitzenden Obermeister Kunzla, Dresden, W. d. L. gab Syndikus Dr. Runze einen Bericht über die gestellte Sachlage und







# Höpfner

Heute Jahrmärkte-Montag 7-1 Uhr **Großer öffentlicher Sonder-Ballabend.**  
 Als Gastkapelle spielt Dresdens 1. Konzert- und Jazzsinfonisches Orchester J. Kilian.  
 U. a.: 3 Sax., Bass, sing. Säge, Span. Ziehharmon. usw. (früherlichst bekannt durch das letzte Moderschau-Konzert).  
**Abendessen** (reichhaltige Speisekarte, La Weine und Biere), zu dem wir alle Gäste, Bekannte und Geschäftsfreunde ergebenst einladen. Wir versprechen einige ganzreiche Stunden.

## Volksrechtspartei

Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung, Ortsgruppe Riesa.

Dienstag, den 17. April 1928, abends 8 Uhr  
 spricht im Wettiner Hof, Riesa, Herr Ober-Sekretär Seibig, Dresden. Thema:

### Das große Unrecht an Rentnern u. Sparern.

Dazu werden alle Mitglieder nicht Angehörigen und alle durch die Inflation Enttäuschten eingeladen.

### Vereinsnachrichten

**Älterertr. Morgen** Dienstag 8 Uhr Damen, Donnerstag 8 Uhr Herren. Wienfahrer bestimmt!  
**Sport- u. Sport-Abt.** im Htg. Turnverein Riesa. Morgen Dienstag 8 Uhr außerordentliche Versammlung. Es müssen alle Aktiven u. Passiven bestimmt erscheinen.  
**Rieser Sportverein** z. B. Dienstag 8.30 Uhr Verwaltungsausschuss-Sitzung.  
**Schützenabteilung.** Mittwoch, 18. 8 Uhr Wett. Hof Versammlung. Vortrag der Bundesführerin und Landtagsabgeordneten Frau Wiltmann, Dresden. Gäste hernal. willkommen.

## Rheumafluidum

(gel. gef.) das erprobte und bewährte äußerlich anzuwendende Mittel gegen alle rheumatischen Krankheiten, in alter Güte wied. Lieferd. Hauptniederl.: Apoth. Gröba, Tel. 645.

## Capitol

Riesa

Deute Montag  
 Irrefühleres Spiel der Schachweltmeister.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag  
**Die Jugend der Königin Luise**  
 Vorstellungen 7 und 9 Uhr.

Dienstag, den 17. April, abends 11 Uhr  
 einmalige Nachtvorstellung  
**Die Kaffenschönheit des Weibes**  
 Mit persönlichem Vortrag von Frau Edith Segatz aus Köln. — Nur für Erwachsene.

## U.T.

Gothestr. 102

Deute zum letztenmal das herrliche Doppelprogramm „Höhere Töchter“ sowie „Tom Tyler“. — Ab Dienstag bis Donnerstag der größte Erfolg aller Städte

**Manege**  
 Masken, Abenteuer und Artisten. Ein Bild der Reinszenen, die jeden Abend mit dem Lobe spielen. Vorstellungen 7 und 9 Uhr.

## Zentral-Theater

Gröba

Deute letzter Tag der große Sirkus-Film „Manege“.  
 Dienstag bis Donnerstag der große Erfolg

**Höhere Töchter**  
 sowie Tom Tyler in „Der Kommandant des Banditen“. — Vorstellungen 7- und 9 Uhr.

## Hotel Kronprinz.

mit Montag  
 große Variete-Abendvorstellung.

## Café Grube

Heute Montag  
**Antritts-Konzert**  
 der rheinischen  
 Wagner-Stimmungs-Kapelle

# Der große Wild-West-Film mit Jack Hoxie ab heute in den Luna-Lichtspielen

Brauchst Farben Du für Dein Logis  
 Geh in die Anker-Drogerie.

**Der Stammhalter**  
 wurde uns als kräftiges Säuglingskind geboren. Dankbaren Herzen  
**Otto Lange und Frau**  
 Elisabeth geb. Schmidt.  
 Gröba u. Dresden, 15. April 1928.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung und zu unserem Ehrentage so zahlreiche erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir zugleich im Namen unserer Eltern herzlichst.  
**Kobeln-Leutewitz.**  
**Arthur Grünberg u. Frau**  
 Eise geb. Winkler.

## Vertellungsstellen-Versammlungen

haben statt:  
 am 18. April, abends 8 Uhr in Großenhain im Gasthof „Zum Rob“  
 am 19. April, abends 8 Uhr in Döbnitz im Schützenhaus  
 am 20. April, abends 8 Uhr in Röhren im Gasth. z. Waldschützen  
 am 25. April, abends 8 Uhr in Strehla im Hotel Lindenhof  
 am 26. April, abends 8 Uhr in Mügeln im Schützenhaus  
 am 27. April, abends 8 Uhr in Dahlen im Schützenhaus  
 am 28. April, abends 8 Uhr in Gröba in Wechs Gasthof.  
 Unsere Mitglieder werden eingeladen, die Versammlungen zu besuchen. Das Mitgliedsbuch gilt als Ausweis, alles andere siehe Handzettel.  
**Bezirks-Konsum- u. Sparverein Volkswohl**  
 c. S. m. b. D. Riesa.

Echte  
 privileg. Annaberger  
**Klostertröpfchen**  
 u. **Klostertee**  
 Spezifium gegen alle Krankheiten der Brust und Lunge, besonders wirksam bei Husten, Heiserkeit und verschlepptem Bronchial- und Lungenkatarrh. Billigste und vollkommenste Hausmittel der Gegenwart. Zu haben in allen Apotheken. Generaldepot für Gröba u. Umgebung  
**Apothek. in Gröba**  
 Telefon 645.  
 R. Schellisch  
 R. Rabian ohne Kopf  
 R. Bilschütz.  
 Carl Sauer, Gröba.

Am 14. da verstarb nach längerer Krankheit das Gründungsmitglied unserer Ortsgruppe, unser lieber Kamerad, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. M. Kl.  
**Ingenieur**  
**Heinrich Beermann.**  
 Das Andenken an diesen deutschen Mann und Kameraden wird in unseren Herzen stets als heiliges Vermächtnis weiterleben.  
**Der Stahlhelm, B. d. F.**  
 Ortsgruppe Riesa.  
 Stellen zur Beerdigung Mittwoch mittag 12,45 Uhr Elbterrassen.

**Reisekoffer** riesiges Lager billige Preise, Rabattmarken **Mittag** Hauptstr. 72 am Capitol

Für erwiesene Aufmerksamkeit und Gedulde anlässlich unserer Verlobung danken wir allen aufs herzlichste.  
**Olga Gebhardt** **Paula Kerschmar**  
 Radewitz u. Riesa.

**Saatkartoffeln**  
 Brecken und Centifolia und Stroh verkauft  
**Donner, Moritz.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlich.  
 Riesa, den 16. 4. 1928.  
**Paul Conrad** und Frau Irma geb. Grobe.

**Saatkartoffeln**  
 Centifolia, verkauft  
**Bäueritz, Franzitz.**

**Klavierunterricht**  
 Grell Müllers-Wöhme beginnt 1. Mai.

**Frische Seefische.**  
 Otto Sauer, Röhren.  
 Dienstag früh

**Wer tauscht von Riesa nach:**  
 Dresden 3-4 St., Bad. Innencl.; Witten 3-5 St., Bad. Innencl.; Berlin 3 St., R. u. Bad. Innencl.; Torgau a. E. 4-5 St., Bad. Innencl.; Jena-Weißb. 1. Zug, 3 St., R. u. u. m.; Weitz 3 St., R. u. u. m.; Weitz a. D. 2 St., R. u. u. m.

**H. Seefisch**  
 frisch auf Eis.  
**Ernst Schuler Nachf.**  
 R. Schellisch, Rabian  
 Seelitz, Cossau  
 Döbnitz.

**J. H. Broermann,** Möbelrenovier- u. Schreiner  
 Elbstraße 6 - Telefon 30.

**Clemens Bürger.**  
 R. Schellisch, Rabian  
 Seelitz, Cossau  
 Döbnitz.  
**W. W. W. W.**  
 Röhren  
 Dienstag Café Barth.

Am Sonnabend nachmittag 7,4 Uhr verschied nach langer schwerer Krankheit im Stadtkrankenhaus zu Riesa mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein lieber Sohn, unser lieber Bruder und Schwiegersohn  
**Herr Heinrich Karl Beermann**  
 Betriebsing. d. Mitteld. Stahlwerke  
 kurz nach Vollendung seines 36. Lebensjahres.  
 Im tiefsten Schmerze  
**Susi Beermann geb. Müller**  
 und Kinder.  
 Riesa-Gröba, den 16. April 1928.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. April, 3 Uhr nachm. von der Halle des Rieser Friedhofes aus statt. — Freundl. zugedachte Blumenspenden bitte beim Totenbettmeister abzugeben.  
 Das Seelenamt findet am 18. April, 7 Uhr morgens statt.

**Tapeten-Mittag** Hauptstr. 72 am Capitol.  
 Neue Muster, großes Lager, billige Preise, Rabattmarken. Musterkarten bestmöglichst zur Verfügung.

18. 4. 1928, 8 Uhr  
 Allg. Herbig, u. in II  
 Die heutige Nr. umfasst 22 Seiten.



# Nach dem Ozean-Siege. — Die Flieger noch auf der Felseninsel.



Hier wurden sie erwartet.

Der Flugplatz Mitchellfield bei Newport, auf dem alle Vorbereitungen zu einem festlichen Empfang der Ozeanflieger getroffen wurden.



Und hier sind sie gelandet.

Die „Bremen“ wurde auf ihrem Wege zu weit nach Norden abgetrieben und landete infolge Benzinmangels auf Greenly-Insel, nordwestlich von Neufundland.

## Die Hilfsmaßnahmen für die Ozeanflieger.

### Ein Lohndiener widersprechender Nachrichten.

Paris. (Telunion.) Die Bemühungen, den deutschen Fliegern auf Greenly Island Hilfe zu bringen, haben nach den letzten französischen Agentenmeldungen aus Newport bisher zu keinem Erfolg geführt. Der französische Flieger Louis Guignier, der gestern von der Murray-Bucht aus nach Greenly Island aufstieg, mußte auf halbem Wege auf einem kleinen eingefrorenen See niederfallen. Dabei zerbrach der Propeller des Flugzeuges. Der Flieger irrte vier Stunden im Nebel umher, ehe es ihm gelang, auf Menschen zu stoßen. Ein zweites Flugzeug, das gestern morgen ebenfalls von der Murray-Bucht aus mit dem Piloten Romeo Dathar abflog, ist für die Verhältnisse des kanadischen Eisgebietes ausgerüstet und besitzt statt Landungsrollen Skier. Dathar beabsichtigt, nur bis zur Murray-Bucht das Flugzeug zu benutzen, um sodann mit Hundeschritten weiter vorzudringen.

Die Flugsicherheitsbehörden weisen nach wie vor darauf hin, daß das Wetter an der Küste von Labrador sehr schlecht sei und ein Flug nach Greenly Island mit großen Gefahren verbunden sei. Der Ozeanflieger Durb, der während des Krieges eine Flugzeugstation in der Nähe von Neufundland leitete, erklärte, daß auf Neufundland und an der Küste Labradors keine Landungsmöglichkeiten vorhanden seien, außer einem brauchbaren Landungsplatz bei Point John im Süden Neufundlands. Aber auch dieser sei nicht allzu gut.

### Die „Bremen“ bittet um Ersatzteile und Benzin.

Newport. Bei Gertha Junkers traf von den Fliegern auf Greenly Island ein Telegramm ein, worin sie ihr Ersuchen ausdrücken, daß ihre bisherigen Telegramme, worin sie um Ersatzteile gebeten, nicht beantwortet seien. Es handelt sich um einen Propeller, Gleitflügel und 700 Liter Benzin. Gertha Junkers und Direktor Schöngel vom Norddeutschen Lloyd haben geantwortet: „Benzin ist gut.“ Gertha Junkers wird von Newport nach Montreal fliegen, sobald es das Wetter erlaubt und wird von dort aus weitere Entscheidungen treffen.

Newport. Die diesige Vertretung der Junkerswerke hat einen Mechaniker mit einem neuen Propeller und Ausbesserungswerkzeugen im Flugzeug nach Quebec entsandt.

Newport. Die Entsendung eines Mechanikers nach Quebec erfolgte nach Empfang eines Junkerspruches v. Hünefelds an Gertha Junkers, der um schnellstmögliche Ueberlieferung eines neuen Propellers und anderer Ausbesserungsgegenstände ersuchte. Der Mechaniker wird nach seiner Ankunft in Quebec weitere Nachrichten abwarten. Der diesige Vertreter des Norddeutschen Lloyds, Segal, erklärte nach einer Besprechung mit der Junkers-Vertretung, die Methode der Weiterleitung der Ersatzgegenstände von Quebec werde später entschieden werden.

## Die Hilfsexpeditionen nach Greenly Island.

Newport. Nachdem anfänglich der Plan bestanden hatte, Flugzeuge aus den Vereinigten Staaten nach Greenly Island zu entsenden, kam man im Laufe des Tages zu der Ansicht, daß Kanada besser in der Lage sei, die erforderliche Hilfe zu leisten. In amtlichen Kreisen in Ottawa wurde beschlossen, das gewagte Unternehmen einer Entsendung von Flugzeugen nach Greenly Island nur dann zu versuchen, wenn sich die unabwendbare Notwendigkeit hierfür ergeben sollte. Man hat daher zunächst an die Flieger der „Bremen“ ein Telegramm gerichtet, worin sie um genaue Angaben über die Art und die Dringlichkeit der erforderlichen Hilfe gebeten werden. Außerdem ist ein Postflugzeug von Quebec nach Greenly Island abgeflogen. Die Besatzung der 14 Inseldwohner gut untergebracht. In einer Entfernung von zwei Meilen befindet sich, aber das zugestromene Meer leicht zu erreichen, auf dem Festland ein Dorf mit 200 Einwohnern. In einem größeren Dorf, das 15 Meilen entfernt ist, befindet sich die nächste Radiostation.

Quebec. Nach beschlossenen Nachrichten, die gestern im letzten Nachmittage eingegangen sind, kann die „Bremen“, die nicht ernstlich bedroht ist, erst nach Newport weiterfliegen, wenn sie über einen Benzinbehälter verfügt. Der in Point Barrow lagernde Benzinbehälter ist ungeeignet. Es wird jetzt versucht, die notwendigen Vorräte von Quebec durch zwei Flugzeuge, die gestern aufgestiegen sind, nach Greenly Island zu schaffen. Die Flugzeuge, in denen auch Rettungsbedarfsmittel und Hilfsmittelgegenstände Platz genommen haben, sind mit Booten zum Landen auf dem Eis ausgerüstet.



Fräulein Gertha Junkers, die in Amerika weilende Tochter des Flugzeugkonstruktors Professor Junkers, die den Ozeanfliegern die Glückwünsche ihres Vaters in Newport aussprechen wird.

## Ein Hilfsflugzeug auf Greenly Island eingetroffen?

Quebec, 16. April, 10 Uhr abends. Einer hier eingetroffenen Meldung zufolge ist das kanadische transkontinentale Luftverkehrsflugzeug, das Sonnabend abend die Murray-Bucht verlassen hatte und zu einer Notlandung auf Greenly Island gezwungen worden war, am Abend wohlbehalten an seinem Ziele der Greenly-Insel eingetroffen.

## Der „Montcalm“ im Eis stecken geblieben.

Ottawa, 16. April. Das Marine-Departement hat gestern abend eine drablose Mitteilung von dem nach der Greenly Insel unterwegs befindlichen Regierungsdampfer „Montcalm“ erhalten, die besagt, daß das Schiff auf ein Eisfeld getroffen sei und daß der Südwind, der den Anmarsch zwischen dem Treibeis und der Küste geschlossen hat, den Dampfer am weiteren Fortschreiten verhindert. Das Schiff suche einen sicheren Ankerplatz für die Nacht. Wenn sich die Wetterbedingungen nicht ändern, so dürfte die Ankunft der „Montcalm“ bei der Greenly Insel sich auf unbestimmte Zeit verzögern.

## Telegrammwechsel zwischen Bundespräsident Gaimisch und Reichspräsident von Hindenburg.

Berlin. Der Oesterreichische Bundespräsident Gaimisch hat an den Herrn Reichspräsidenten folgenden Telegramm gerichtet:

„Stolz auf den neuen Gemein-deutscher Luftkraft und hohen technischen Könnens, den die Besatzung der „Bremen“ durch die erste Ueberfliegung des Ozeans von Europa aus erbracht hat, erbitte ich Euer Exzellenz und dem Deutschen Volke im Namen ganz Oesterreichs herzlichste Glückwünsche.“

Der Herr Reichspräsident hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Bundespräsident Gaimisch, Wien. Euer Exzellenz spreche ich für Ihre auch im Namen ganz Oesterreichs übermittelte freundliche Anteilnahme an dem Gelingen des Ozeanfluges der Bremen meinen herzlichsten Dank aus.“

von Hindenburg, Reichspräsident.“

## Danktelegramm der „Bremen“-Flieger.

Ottawa. (Junkspruch.) Der Ministerpräsident erhielt ein Telegramm der „Bremen“-Flieger, in dem sie für die ihnen gewährte Hilfe danken und die große Zuverlässigkeit, Gastfreundschaft und Unterstützung rühmend anerkennen, die ihnen nach der Landung gewährt wurde und die dankbar gewürdigt werde. Die Flieger erbiten zum Schluß ihre ehrenvollsten Grüße.

## Der Telegrammwechsel zwischen Coolidge und Hindenburg.

Berlin. Präsident Coolidge hat an den Reichspräsidenten das nachstehende Telegramm gerichtet: „Die Amerikanische Nation freut sich mit mir über die erfolgreiche Ueberquerung des nordatlantischen Ozeans von Osten nach Westen durch Hauptmann Köhl und seine Begleiter. Ich

beglückwünsche Sie und die Deutsche Nation auf das beste zu dieser glänzenden Leistung.“

Calvin Coolidge. Der Reichspräsident hat mit folgendem Telegramm geantwortet: „Im eigenen wie im Namen des Deutschen Volkes spreche ich Ihnen und der Amerikanischen Nation für die so freundlichen Glückwünsche zu dem gelungenen Ozeanflug der „Bremen“ meinen aufrichtigen Dank aus.“

## England und der „Bremen“-Erfolg.

London. (Telunion.) Der Erfolg der deutschen Flieger wird auch von den geistigen Sonntagblättern einer kurzen Würdigung unterzogen. Man kann sich bei aller Objektivität des Eindrucks nicht erwehren, daß die Ueberquerung des Atlantik von Osten nach dem Westen entschieden wärmere Kritik gefunden hätte, wenn sie das Verdienst von Männern nichtdeutscher Nationalität gewesen wäre. Besonders stark ist diese Zurückhaltung gegenüber dem deutschen Erfolg in den Tageszeitungen zu finden, die, wie heute auch die „Sunday Express“, in der Mehrzahl die Tatsache der Teilnahme des Chefs der irischen Luftstreitkräfte als willkommenes Moment aufreißten, um das Schwergewicht ihrer Kommentare auf die irische Teilnahme zu legen. Eine rühmliche Ausnahme macht nur der „Observer“, der erklärt, daß das deutsche Volk mit vollem Recht auf diese Leistung der bereits so viele Pioniere zum Opfer gefallen sind, stolz sein könne. Das große Werk der „Bremen“ könne nicht offen genug durch die anderen Nationen und ihre Regierungen anerkannt werden.

## Der Reichsverkehrsminister über den Amerikaflug.

Berlin. Der augenblicklich im Rheinlande weilende Reichsverkehrsminister Dr. Koch hat dem Wolffischen Telegraphenbüro folgende Äußerung über den Ozeanflug Köhls übergeben:

„Nachdem nun die Sorge um unsere tapferen Flieger von uns genommen, wollen wir uns des glücklich Erreichten von Herzen freuen. Der Flug zeigt uns, daß wir in Deutschland noch Männer haben, die den Tod nicht scheuen, Männer, für die es Dinge gibt, die ihnen mehr gelten, als das Leben. Das mag uns mit großer Zuversicht für unsere Zukunft erfüllen.“

Der Besatzung des Flugzeuges, Hauptmann v. D. Köhl und Herr v. Hünefeld, dem ihnen kameradschaftlich verbundenen irischen Major Fitzmaurice und allen, die ihnen geholfen haben, insbesondere auch der irischen Fliegertruppe und den befreundeten Amerikanern, die sich mit uns um die fähigen Ozeanflieger gefreut und bemüht haben, gebührt unser aufrichtiger Dank!

Wir haben gesehen, daß unser deutsches Fliegerlied trotz des jahrelangen Drucks, der auf unserer Luftfahrt gelastet und der auch heute noch nicht ganz behoben ist, den Wettbewerb mit dem Auslande nicht zu scheuen braucht. Flugzeug und Motor sind deutsch. Sie haben eine Leistung vollbracht, die dem Ruhm der Besatzung nicht nachgibt, und um deren Gelingen viele Flieger Europas bisher vergeblich gerungen haben. Unser Dank gilt auch den Erbauern von Flugzeug und Motor, Professor Junkers und seinen Mitarbeitern.

Köhls Unternehmen ist vom Reich weder unmittelbar noch mittelbar mit Geld unterstützt worden. Die Verantwortung für das sportliche Ereignis der Ozeanüberquerung mit einem einmotorigen Landflugzeug ohne Nachrichtenmittel konnte nur der tragen, der sich selbst einsetzte. Was er wagte, war viel! Was ihm glückte ist mehr! Es wäre verfehlt, heute aus seiner großen Leistung zu schließen, daß der Ozeanluftverkehr schon greifbar vor uns stünde. Aber wenn uns dieser Verkehr nach Jahren einmal zur Regel und Gewohnheit wird, dann dürfen wir nicht vergessen, daß einer der erste sein muß, der hinüber kam. So wird Köhls Ruhm Bestand haben.

Und Werk also zum Aufbau und Ausbau des Ozeanluftverkehrs, nicht durch planloses Nachahmen der einmaligen Tat, sondern durch planmäßiges Vertiefen der Aufgabe in einmütiger Zusammenarbeit aller, denen das Gelingen der Luftfahrt am Herzen liegt.

## Erfachteile für die „Bremen“.

Bremen. (Junkspruch.) Die Bredmanns Telegraphenbüro vom Norddeutschen Lloyd hört, sind gestern Erfachteile für die „Bremen“ nach Quebec verladen worden. Bei günstiger Witterung startet die Schwermaschine heute in Newport nach Montreal, später evtl. nach Quebec. Herr Schröder und Fräulein Junkers sind gleichfalls mit dem deutschen Generalkonsul nach Montreal unterwegs, um mit der kanadischen Regierung alles weitere zu besprechen.

## Der 2. Fliegerflug Guigniers nach Greenly Island missglückt.

Paris. Wie dem Newport Herald aus Newport gemeldet wird, ist Dr. Louis Guignier aus Quebec, der zum zweiten Male von der Murray-Bucht mit einem Flugzeug aufgestiegen war um zu den deutschen Fliegern nach Greenly Island zu gelangen, infolge Benzinmangels und Nebels gezwungen worden, umzukehren.



## Die Reichstagswahl in Sachsen.

Dresden. Der Reichspräsident hat bekanntlich anordnet, daß die **Wahlberechtigung zum Reichstag am 30. Mai 1928** stattfinden. Die Stimmzettel und Stimmkarten sind vom 29. April bis einschließlich 6. Mai auszuliegen.

**Reichswahlleiter** sind: im 28. Wahlkreis Dresden-Bautzen, Oberregierungsrat Dr. Kunze, Stellvertreter: Oberregierungsrat Dr. Neumann; im 29. Wahlkreis Leipzig, Oberregierungsrat Hempel, Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Rupp; im 30. Wahlkreis Chemnitz-Schwarzenberg, Oberregierungsrat Dr. Hartwig, Stellvertreter: Stadtrat Dr. Scheffler. Der Wahlkreisleiter für den 28. Wahlkreis, Oberregierungsrat Dr. Kunze, bei der Kreisoberaufsicht Dresden ist zugleich **Verbandswahlleiter** für den Wahlkreisverband Sachsen. Oberregierungsrat Dr. Neumann ist auch für dieses Amt sein Stellvertreter.

## Hausbesitz und Ministerpräsident.

Die aus allen Bezirken des Verbandes der Sächsischen Haus- und Grundbesitzervereine beschickte Tagung des Landesauschusses des Verbandes am Sonntag, den 15. April 1928, in Döbeln hat folgende Erklärung beschlossen:

„Der Landesauschuss des Verbandes der Sächsischen Haus- und Grundbesitzervereine, das leitende Organ des organisierten sächsischen Hausbesitzes, hat mit größter Entfaltung von der Denkart der Hausbesitzer Kenntnis genommen, die Ministerpräsident Seitz in Vertretung des Finanzministers am 3. April 1928 an sämtliche Grundbesitzerverbände und die Aufwertungsförderungsstellen erlassen hat. Diese Ausführungsverordnung macht die Aufwertungsförderungsstellenverordnung vom 30. März 1928, durch die das Finanzministerium das Recht des Hausbesitzes auf Abgeltung der erhöhten Grundbesitzwertungen wenigstens zum Teil zu gewährleisten versucht, wieder wirkungslos. Die Erregung des sächsischen Hausbesitzes über die Durchsetzung der Ministerpräsidenten ist so ungeheuer groß, die Auswirkung für den gesamten sächsischen Hausbesitz ist so vernichtend, daß ihre sofortige Aufhebung gefordert werden muß. Geht es nicht, dann erwartet der Landesauschuss des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine, daß die Hausbesitzer in allen Parteien des Reichstages sich aller parlamentarischen Mittel bedienen, um die Realisierung, die dem Hausbesitz rechtlich zugesichert und wirtschaftlich begründete Ansprüche demgegenüber, in jeder Weise mit dem schwersten Widerstand entgegenzusetzen. Sollten in der Folgezeit vorliegenden Beschlüssen die Landtagsabgeordneten, die dem Hausbesitz nahesteht, genügen sein, sich gegebenenfalls für Aufhebung des Hausbesitzes zu entscheiden, so steht der gesamte sächsische Hausbesitz einmütig und geschlossen hinter ihnen.“

Siehe bemerkt der „Dr. Ing.“: Es ist sehr bedauerlich, daß die endlich erreichte vorläufige Klärung im Streit um den Hausbesitzeranteil an der Miete nur kurze Zeit vorhalten hat. Die Rechtsansprüche des Hausbesitzes sollen nicht beschnitten werden, und es muß ein Weg gefunden werden, sie sicherzustellen. Das sollte ohne anglicke Rücksicht auf wahlaktive Vorteile geschehen. Auf der anderen Seite wirkt es aber auch wenig angenehm, wenn immer wieder solche Versuche wie in der vorstehenden Erklärung ausgeführt werden. Man soll schließlich nicht vergessen, daß auch die dem Hausbesitz nahestehenden Abgeordneten nicht als alleinige Hausbesitzervertreter, sondern als Reichstagsabgeordnete gewählt worden sind, so daß ihnen keine Organisation ihr Handeln vorschreiben hat.

## Mietertagung in Leipzig.

Die Verhandlungen des Landesverbandes Sachsen (Sächsischer Mieterverband) e. V. im Reichshaus Deutscher Mieter, Sächsischer Mieterverband, am Sonntag, den 15. April 1928, im Volkshaus zu Leipzig fortgesetzt. Nach einem Begrüßungsansprache der Sängervereinigung des Leipziger Mietervereins an der Spitze eröffnet der Leipziger Mieterverband die Verhandlungen so erfolgreich wie am Vortage sein mögen. Er begrüßt besonders die erschienenen amtlichen Vertreter, sowie die Nachbar-Mietervereine und die Delegierten und Gäste. Von den Begrüßungen dankt zunächst Herr Abgeordneter Dörmann von der Sozialdemokratischen Partei, ferner Herr Abgeordneter Klaus von der Demokratischen und im Namen der Reichszentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands der preussische Landtagsabgeordnete Herr Stoltz-Berlin.

Nach den Begrüßungen wird der Geschäfts- und Klassenbericht entgegengenommen. Die weiteren Verhandlungen zeigen, daß die Mieterkammer entschlossen ist, am 30. Mai endgültig mit den Parteien abzurechnen, die bis jetzt ausserhalb ihrer parlamentarischen Arbeit und insbesondere bei den Bestimmungen des Mietrechtsgesetzes kein Verständnis für die berechtigten Interessen der Mieterkammer gezeigt haben. Es wurden folgende

### Entscheidungen

angenommen:

Der am 15. 4. 28 in Leipzig (Volkshaus) tagende Verbandstag des Landesverbandes Sachsen (Sächsischer Mieterverband) Deutscher Mieter (Sächsischer Mieterverband) stellt die Politik des Bürgerblocks im Reichstags- und Landtags und erklärt allen mieterfeindlichen Parteien im Wahlkampf die schärfste Gegenwehr. Insbesondere wegen der unverschämten Mieterhöhung des überreichten Abbaues des Mietrechtsgesetzes und wegen der Begünstigung des Hausbesitzers in Sachsen durch Stundung der Mietinssteuer und Freigabe der gewerblichen Räume. Der Landesverbandstag verurteilt aufs schärfste die Verordnung des Finanzministeriums vom 30. 3. 28 und fordert die Kürzungsleistung derselben. Nach wie vor wird verlangt, daß die Mietinssteuer restlos zum Wohnungsneubau verwandt wird.

Der am 15. 4. 1928 in Leipzig (Volkshaus) tagende ordentliche Verbandstag fordert von der sächsischen Regierung und dem sächsischen Landtag, daß ebenso wie in Braunschweig auch in Sachsen sämtliche Gewerbe- und Geschäftsräume unter dem Mieterbesitz verbleiben, beim Wiederaufbau in denselben eingereicht werden, und daß Treppendeckung, Wärmelieferung, Schornsteinfegergebühren usw. nicht als Nebenleistung erhoben werden, sondern mit der gelegentlichen Miete als abgegolten gelten.

### Urlaubsreise des Reichskanzlers.

Berlin. Der Reichskanzler Dr. Marx und seine Gattin verlassen gestern abend 8.25 Uhr Berlin zu einem mehrtägigen Erholungsurlaub. Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhof der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Wünder und der stellvertretende Reichspressechef Ministerialdirigent v. Wallgang eingefunden.

### Schulstreik Berlin in Ruhe.

Berlin. Schulstreik Berlin ist am Sonnabend früh in Ruhe (Japan) eingetreten und wird am 24. nach Romozi in Ruhe sein.

## Schweres Straßenbahnunglück im Berliner Stadion.

Berlin. Gestern nachmittags 3 1/2 Uhr ereignete sich an der Kreuzung der Rennbahnstraße in die Oertrasse ein schweres Straßenbahnunglück, das an die Katastrophe in Halle erinnert. Im Stadion hatten die Entscheidungskämpfe zwischen den beiden Fußballclubs Borussia und Hertha stattgefunden. Nach Abschluß derselben strömten die Zuschauer in die Tribünen und in die dort stehenden Straßenbahnwagen. Einer der Straßenbahnwagen der Linie 68 E, der mit zwei Anhängern versehen und im Sandumdrehen überfüllt war, fuhr um die angegebene Zeit die scheinlich abschüssige Rennbahnstraße nach der Oertrasse zu. Ob nun die Bremse versagt hat oder der Führer des Triebwagens ein zu schnelles Tempo genommen hat, bedarf noch der Klärung. Jedenfalls entgleiste an der Kurve auf der Kreuzung der Rennbahnstraße und der Oertrasse der Triebwagen, raste in schräger Richtung über den Bahndamm, wobei er noch einen Teil der dortigen Verkehrsinsel zerstörte, und sprang gegen die gegenüberliegende Wandschleife, so daß der Triebwagen umstürzte und mit ihm die beiden Anhänger. Schwere Schäden gingen in Trümmer, und die Menschen, die sich gedrängt in dem Wagen saßen und standen, wurden aufeinander und zu Boden geworfen. Man alarmierte Feuerwehre und Polizei, die sich sofort an die Aufräumungs- und Bergungsarbeiten machte. Nach den bisherigen Bestimmungen sind vier Personen getötet und etwa 80-90 mehr durch Glassplitter verletzt worden, darunter sechs Personen schwer, die im Krankenhaus liegend Aufnahme fanden. Die übrigen ungeschädigten Wagen wurden von den Feuerwehrleuten, die lange Zeit an demselben befestigt hatten, außer Acht gelassen. Sie bieten einen furchtbaren Anblick dar. Die Wände und Stühle sind an zahlreichen Stellen mit Blut besudelt. An der Unfallstelle weilt auch der Polizeipräsident Börgel, Stadtrat Reuter vom Magistrat Berlin und höhere Beamte der Straßenbahngesellschaft. Die ganze Unglücksstätte ist mit Glassplittern und Trümmern überfüllt.

Berlin. Zu dem schrecklichen Straßenbahnunglück auf der Kreuzung der Oer- und Rennbahnstraße nahe dem Stadion erfahren wir noch folgende Einzelheiten: In den Entscheidungskämpfen im Stadion zwischen dem Fußballclub Borussia und Hertha BSC waren etwa 2000 Zuschauer erschienen, die nach Abschluß der Kämpfe schleunigst auf den bereitstehenden Straßenbahnwagen nach Berlin fahren wollten. Der Straßenbahnwagen der Linie 68 E, einer der ersten, der abfuhr, war außerordentlich stark überfüllt, insgesamt dürften über 300 Personen im Triebwagen und den beiden Anhängern gewesen sein. Als der Zug die Kurve an der Kreuzung passierte und infolge der starken Geschwindigkeit — Augenzeugen behaupten, daß er mit 35-40 Kilometer Tempo fuhr — umstürzte, sprangen drei Personen des Triebwagens ab, um sich zu retten. Dabei sanken sie in die Rie und wurden von dem unmittelbar folgenden Anhänger, der

wenige Sekunden später ebenfalls umstürzte, erdrückt und teilweise furchtbar verkrüppelt. Die vier Verlorenen im Triebwagen vom Lade stellten worden. Die Gesamtzahl der Verlorenen beträgt nach den bisherigen Bestimmungen nahezu 100, die Zahl der Schwerverletzten 24.

Ein späterer Bericht besagt: Die Zahl der Todesopfer ist auf fünf gestiegen, von denen drei mit Namen bekannt sind, während zwei noch nicht rekonstruiert werden konnten. Die bekannten Toten sind der 42 Jahre alte Händler Franz Wachs, Friedrichsbergstraße 8, der 29 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Böler, Viehmarktstraße 2, und der 54 Jahre alte Baubeamte Georg Friedrich, Friedrichstraße 348.

### Die Straßenbahn zu dem Unglück.

Berlin. Die Berliner Straßenbahn-Betriebsgesellschaft erklärt, das Unglück am Stadion sei ihrer Ansicht nach darauf zurückzuführen, daß der Führer auf der abschüssigen Straße die Geschwindigkeit seines Wagens verloren habe, so daß die Wagen infolge der großen Geschwindigkeit an der Kurve aus den Schienen sprangen. Die sofort eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß die Triebwagensbremse gewirkt hat. Der Führer habe infolge seiner schlechten Dienstreifen verfahren, als er nicht sofort durch National die Schaffner veranlaßt, die Sanddrüse der Wagen anzusetzen. Er müsse die Geschwindigkeit ablassen verloren haben. Der Führer sei seit 18 Jahren im Dienst und habe als vollkommen zuverlässig gegolten. Während die Straßenbahn die Zahl der Toten ebenfalls mit vier angibt, befristet sie die Verletzten gegenüber anderen Meldungen nur mit 48.

### Die Todesopfer des Straßenbahnunglücks.

Berlin. (Funknachricht.) Nach den nunmehr abgeschlossenen polizeilichen Bestimmungen beträgt die Gesamtzahl der bei dem Straßenbahnunglück am Stadion verunglückten Personen 98. Davon sind 5 getötet, 21 schwer verletzt. Die Verletzten schwerer Verletzungen befinden sich im Krankenhaus. Viele Verletzte konnten nach Anlegung von Kopfbändern entlassen werden. Die Schuldrage ist immer noch nicht geklärt, da der Führer, der einen Nervenschlag erlitten hat, noch nicht vernunftmäßig ist.

### Die Untersuchung des Straßenbahnunglücks.

Berlin. (Funknachricht.) Die technische Untersuchung des schweren nachmittags in der Oertrasse verunglückten Straßenbahnunglücks hat heute mittags in Gegenwart der Vertreter der Reichsbahnleitung Berlin und Vertreter des Polizeipräsidiums stattgefunden. Sie hat, wie die Straßenbahngesellschaft mitteilt, ergeben, daß der Unfall technisch einwandfrei war und auch funktionell hat, was einwandfrei festgestellt wurde. Zur Zeit des Unglücks herrschte leichter Schneefall, der die Schienen schlüpfrig machte.

## Schweres Erdbeben in Bulgarien.

Sofia. Ganz Bulgarien wurde am Sonnabend um 10.02 Uhr (mittelenuropäische Zeit) von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das vor allem in Südbulgarien große Verheerungen anrichtete. Die Zahl der Toten beträgt nach den bisherigen Meldungen 28. Dazu kommen noch zahlreiche Verletzte.

Das sächsische Thüringen ist zur Zeit von jeder Verheerung abgesehen. Es scheint, daß es zum größten Teile verschont ist. Privatmeldungen von dort nennen bereits 15 Tote und eine große Anzahl Verwundete. Aus Borissowgrad werden sieben Tote gemeldet. In Philippopol stürzte das Rathaus der Wölche ein und begrub zwei Personen unter den Trümmern. Aus der Stadt Serraz Jagara werden ebenfalls zwei Tote gemeldet. Auch in Sofia war das Erdbeben sehr verheerend, richtete aber keinen nennenswerten Schaden an. Der Ministerpräsident hat sich in das Erdbebengebiet begeben. Gletscher sind unterworfen.

Das Erdbeben war in verschiedenen deutschen Städten von Seismographen verzeichnet worden, so in Karlsruhe, Potsdam, Garmisch, Garmisch u. a. In Karlsruhe waren die Erschütterungen so heftig, daß bei zwei Seismographen die Gehel aus ihren Lagern sprangen und die Instrumente einige Zeit nicht benutzt werden konnten.

Sofia. (Telefon.) Das Erdbeben stellt sich als die schwerste Katastrophe heraus, die das Land seit langem betroffen hat. Ein Gebiet von ungefähr 600 Quadratkilometern mit 120 000 Einwohnern ist von ihr heimgesucht worden. Das sächsische Thüringen, das 11 000 Einwohner zählt, ist besonders hart mitgenommen worden. Der größte Teil der Häuser ist nahezu völlig eingestürzt. Auch das Krankenhaus der Stadt ist eingestürzt, doch konnten sämtliche Kranke mit Ausnahme einer Frau gerettet werden. Auch in der Umgebung von Thüringen hat das Erdbeben heftig gewütet. Das Dorf Omotowa ist vollkommen zerstört. Die viele Menschenleben dort zu beklagen sind, wie wir noch nicht. Nur andere in der Höhe liegende Dörfer haben hart gelitten. Die Schäden und die Zahl der Todesopfer hat noch unbekannt. Das sächsische Borissowgrad mit 5000 Einwohnern ist zu Dreierdrittel zerstört. Die Erd-

höhe haben den ganzen nächsten Tag über anhaltend andauernd wurden 20 Erdstöße registriert. Die Bevölkerung des Erdbebengebietes kampiert auf freiem Felde. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

Sofia. Ministerpräsident Wastseff, der sich ins Erdbebengebiet begeben hat, ließ der Presse Mitteilungen ausgeben, wonach das von der Katastrophe heimgesuchte Gebiet sich in einem Umkreise von 20 Kilometer Radius um Thüringen erstreckt, das am schwersten betroffen ist. Die Stadt ist unbewohnbar geworden. In Thüringen wurden 12 Personen getötet und 50 verletzt. In den Dörfern der Umgebung wurden im ganzen acht Personen getötet. Der Tri Borissowgrad hat nicht Thüringen am meisten gelitten.

Sofia. Ergänzende Nachrichten besagen, daß in der Provinz Thüringen sämtliche Gebäude beschädigt oder zerstört wurden. Die Zahl der eingestürzten Häuser steht nicht fest. Von dem Bahnhof ist kein Stein auf dem anderen geblieben. Man rechnet mit 30 Toten und zahlreichen Verletzten. Auch in Borissowgrad wurden zahlreiche Gebäude zerstört oder beschädigt. Aus der Gegend zwischen Thüringen und Borissowgrad, insbesondere aus dem Dorfe Isvor, werden gleichfalls Tote und Verwundete gemeldet. Ihre Zahl steht jedoch nicht fest. Die Beschädigungen des Eisenbahnnetzes sind außerordentlich und die Eisenbahnverbindungen wieder hergestellt worden. In Philippopol, Garmisch und Garmisch wurden die Eisenbahnverwaltungsgebäude beschädigt.

### Erdbebenunglück in Eble. — 200 Personen begraben.

Wattlog, 14. 4. Nach länger unbehelligter Aufenthaltungen sind im Gebiet von Eble 200 jährliche Gräber durch eine Schwerkraune verschüttet worden. Es sollen 200 Personen und 20 000 Stück Vieh von den Schwerkraunen begraben worden sein.

## Der Schiedspruch für den Ruhrbergbau.

Essen. Die Verhandlungen über die Lohn- und Arbeitszeitfrage im Ruhrbergbau wurden vorgestern nach Schiedsrichter Beratungen durch Fällung folgenden Schiedspruchs beendet.

I. Das Arbeitszeitabkommen vom 18. März 1927 wird vom 1. Mai 1928 ab mit folgender Maßgabe wieder in Kraft gesetzt: Zu Ziffer 1 c: Die Arbeitszeit der Arbeiter über Tage, soweit sie unmittelbar mit der Förderung zusammenhängt, beträgt acht Stunden. Als an der Förderung unmittelbar beteiligt gelten Aufschläger, Hilfsaufschläger, Aufschieber und Abnehmer. Zu Ziffer 2 c: Die tägliche Arbeitszeit in den übrigen durchgehenden Tagesbetrieben beträgt ab 1. Mai 1928 9 1/2 Stunden bei 11stündiger Schichtzeit und vom 1. August 1928 ab 9 Stunden bei 10stündiger Schichtzeit. Das Abkommen ist bis zum 28. Februar 1929 un kündbar. Von da ab ist eine Kündigung mit zweimonatiger Frist am Monatsende zulässig.

Den Parteien wird aufgegeben zur Untersuchung der Frage, ob und in welchem Umfang eine Arbeitszeitverkürzung im Ruhrbergbau wirtschaftlich möglich und aus sozialen Gründen erforderlich ist, eine paritätische Kommission aus je vier Mitgliedern zu bilden. Zum Vorsitzenden dieser Kommission wird Oberbergamtsdirektor Weisse-Dorpmund bestimmt. Die Kommission bestimmt über den Umfang und die Art der anzustellenden Untersuchung sowie über die Geschäftsordnung mit Stimmenmehrheit. Die Kosten dieser Kommission haben die Parteien anteilig zu tragen.

II. Das Lohnabkommen vom 20. April 1927 wird vom 1. Mai 1928 ab wieder mit der Maßgabe in Kraft gesetzt, daß

sich sämtliche Schichtlöhne und die Beihilfslöhne um acht Prozent erhöhen. Die Erhöhung der einzelnen Löhne und die Errechnung des vollen Stundenlohnwertes erfolgt in der bisher üblichen Weise. Sollte in der Zukunft des Lohnabkommens eine Erhöhung der Kohlenpreise eintreten, so ist die Kündigung des Lohnabkommens mit einmonatiger Frist am Monatsende zulässig. Ganz ist es bis zum 31. März 1929 un kündbar, von da ab mit einmonatiger Frist.

III. Die unter Ziffer I und II festgesetzten Abkommen können jedoch für sich angenommen und abgelehnt werden. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 12. April abends 6 Uhr.

### Ablehnung des Schiedspruchs.

Essen. Der Gewerkschaftsverband Größter Bergarbeiter Deutschlands hat gestern unter dem Vorsitz des Abgeordneten Imbusch eine außerordentliche Generalversammlung ab, um zu dem festgesetzten Schiedsrichter Stellung zu nehmen. Die Ablehnung ergab die einstimmige Ablehnung der Schiedsrichter in der Lohn- und Arbeitszeitfrage.

Der Gewerkschaftsverband Größter Bergarbeiter Deutschlands hat gestern eine Delegiertenkonferenz ab, die ebenfalls den festgesetzten Schiedsrichter einstimmig ablehnte. In beiden Versammlungen wurde erklärt, das Abkommen in der Lohnfrage sei unzulässig und mit dem Kohlenmarkt nicht vereinbar. Die schwere Arbeit der Bergleute nicht entsprechend gewürdigt werde.

Essen. Nach der Ablehnung des Schiedsrichters und die vollständige Verneinung haben den Schiedsrichter für den Ruhrbergbau abgelehnt. Somit ist es von sämtlichen Bergarbeiterorganisationen abgelehnt worden.



# Wahlvorbereitungen.

Abd. Berlin. Der Reichstagspräsident hat dem Reichstagspräsidenten die Wahlvorbereitungen...

- 1. Sozialdemokratische Partei, 2. Nationalistische Volkspartei, 3. Zentrum, 4. Deutsche Volkspartei, 5. Deutsche Demokratische Partei, 6. Kommunistische Partei, 7. Bayerische Volkspartei, 8. Nationalistische Partei, 9. Reichspartei der Deutschen Mittelstände, 10. Nationalistische Partei der Arbeiter, 11. Deutsche Volkspartei, 12. Christlich-Sozialistische Partei (Christlich-Nationaler Block), 13. Christlich-Sozialistische Partei, 14. Zentrum, 15. Christlich-Sozialistische Partei, 16. Volkspartei.

Für die Wahl, die bisher im Reichstag nicht vertreten waren, haben die Nummern von 17 an zur Verfügung...

## Eine Rede Dr. Stresemanns

auf dem Landesparteitag der Deutschen Volkspartei Sachsens.

W. Leipzig. Auf einem von der Deutschen Volkspartei Sachsens veranstalteten Landesparteitag sprach, nachdem...

Rechtlich wie in Sachsen liegen die Verhältnisse im Reich. Die Partei habe ihre Mission an der Regierung...

Dr. Stresemann beschloß sich sodann mit dem anwesenden Reichstagspräsidenten zu unterhalten...

Wir haben dafür zu sorgen, daß wir im Frieden und von den Wunden erholen, die uns der verlorene Krieg geschnitten hat.

Der Minister schloß unter herzlichem Beifall mit dem Wunsch eines guten Erfolges bei dem kommenden Wahlkampf...

## Zusammenkunft bei einem Staatsratstag.

W. Leipzig. Aus Anlaß des hier abgehaltenen Staatsratstages ist es sowohl in der Nacht zum Sonntag als auch am Sonntag vormittag zu verschiedenen Zusammenkünften...

# Tägliche Tagung der Deutschnationalen.

Abd. Berlin. Der tägliche Reichstagspräsident hat am Sonntagabend...

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Graf Helldorf, brachte in der Eröffnungssprache die Deutschnationale Volkspartei...

In einer Rede über die Außenpolitik beschloß er, daß die Deutschnationale Volkspartei...

Endlich sprach der Reichstagspräsident der Deutschnationalen Volkspartei...

## Die Reichsliste der Parteien.

Abd. Berlin. Die Reichsliste der Parteien veröffentlichte seine Reichsliste für die kommenden Wahlen...

## Die englischen Gäste bei Dr. Stresemann.

W. Berlin. Anlässlich der Anwesenheit des britischen Lord Balfour und der in Berlin weilenden englischen Parlamentarier...

## Überführung der alten Thüringer Regimentsfähnen auf die Wartburg.

W. Eisenach. Die Überführung der alten dreizehnhundertjährigen Thüringer Regimentsfähnen...

## Neuer Sächsischer Lehrerverein.

Dresden. Bei den Verhandlungen des zweiten Tages der Dresdener Versammlung des Sächsischen Lehrervereins...

Bei der Wahl des Bezirkslehrerwartes in Dresden stimmten trotz heftiger Werbung des Dresdener Lehrervereins über 85% der Wähler...

## 12. Allgemeiner Theosophischer Kongress.

Während der Ostertage fand in München in den Sälen des Hotel Bayerischer Hof...

- 1. Die Grundlagen des neuen Zeitalters. Hermann Rudolph, Leipzig. 2. Die Erlösung durch das göttliche Wort. Hermann Rudolph, Leipzig. 3. Die aktuellen Wahnwörter und ihre naturgesetzliche Erklärung. Frd. Wagner, Dresden. 4. Die theosophische Verbrüderung als Ideal des religiösen Menschen. Walter Lindes, München. 5. Die Weltanschauung und aktuelle Ethik. Dr. Nikolaus Klinger, Bern. 6. Der Aufstieg der Menschheit. Walter Lindes, München. 7. Die mögliche Weltkraft in ihrer aufbauenden und zerstörenden Wirkung. Frd. Wagner, Dresden. 8. Der Weltverbundgedanke und die theosophische Verbrüderung. Prof. G. Monn, Danzig.

Das Resultat der Theosophischen Kongressarbeit kam in einer einstimmig angenommenen Rundgedung zum Ausdruck...

Der 12. Allgemeine Theosophische Kongress Otern 1909 in München erließ folgende Rundgedung: Der Kongress betont, die Auffklärung und Veredelung der Menschheit...

## Schluß des Chirurgeng-Kongresses.

Abd. Die letzte Sitzung des diesjährigen Chirurgeng-Kongresses wurde am Sonntagabend...

## Flugzeuganschlußdienst an die von Nordamerika ankommenden Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven.

W. Bremen. Gelegenheitlich der am 20. oder 21. d. Mts. zu erwartenden Ankunft des Dampfers Columbus...

## Die russische Goldladung.

W. Paris. Die Agentur Gagos veröffentlicht folgende Meldung aus Cherbourg: Der Kapitän des Dampfers Dresden...

W. London. Die Reuter erzählt, ist die sowjetische Goldladung in Werte von 1 Million Pfund Sterling...

## Das Post-Angebot Americas.

Abd. Berlin. Das Postangebot der Vereinigten Staaten wird in manchen deutschen Kreisen mit einer gewissen Skepsis betrachtet...







### Die Reichsmonopolverwaltung um 1 Million Mark gekürzt.

Der Dresdner Spritfabrikant Händelmann u. Söhne. Seit Sommer vorigen Jahres beschäftigten sich die Zollabgabestelle beim Landesfinanzamt Dresden, die Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft mit umfangreichen Ermittlungen, die zum Nachteile der Reichsmonopolverwaltung bezogen worden sind. Ueber diese Angelegenheit, die vom 28. April ab das Gemeinliche Schöffengericht Dresden etwa eine Woche lang beschäftigt wird und wozu auch schon mehrfach berichtet wurde, sei zusammenfassend und vorweg folgendes mitgeteilt:

Die hier in Dresden begangenen Spritschleibungen sind die größten dieser Art, die jemals im Reichsmonopolwesen vorgekommen sind und die Behörden beschuldigt haben. Sie sind aber auch nach einer ganz besonderen Richtung hin von Interesse. Nach der Branntweinverwertungsordnung unterliegt der Spirit (Weingeist), der von der Reichsmonopolverwaltung abgegeben wird, verschiedenen Verwendungsweisen, die sich nach den jeweiligen Verwendungswecken richten. Der Spirit, der zur regulären Vertriebsabgabe wird, bleibt unverändert, er kann zur Verarbeitung von Trinkbranntwein ohne weiteres benutzt werden, er läßt sich auch für alle sonstigen Zwecke verwenden. Dagegen muß aber derjenige Spirit, der zu abgemessenen ermäßigten Preisen oder zu besonders ermäßigten Preisen abgeben wird, in einem jeden Einzelfalle veräußert werden. Als Veräußerungsmittel kommen Terpentindl oder Fichtenolophonium in Betracht. Die Veräußerung erfolgt im Verhältnis 100 zu 1. Es sind demnach einer Menge von 100 Liter Spirit entweder 1 Liter Terpentindl oder 1 Kilogramm Fichtenolophonium hinzuzufügen. Die Spritschleibungen, mit denen sich die Behörden bisher schon vielfach zu beschäftigen hatten, wurden bekanntlich in der Weise begangen — und dies geschieht auch heute noch — daß unter den vorgekauften Vorwänden oftmals Spirit für angeblich gewerbliche oder medizinische Zwecke zur Herstellung von Bädern, Linturen usw. angefordert wird, um dann hinterher zur Bereitung von Trinkbranntwein verwendet zu werden. Bevor letzteres aber möglich ist, muß sich ein ziemlich kompliziertes Genehmigungsverfahren notwendig machen. Immerhin sind aber derartige Schiebergeschäfte noch recht einträglich, denn der veräußerte Spirit stellt sich im Preise um durchschnittlich 4 Mark pro Liter niedriger, als sonst dafür zu zahlen sein würde. Und beachtet man hier ferner noch, daß aus 1 Liter hochwertigen Spirits mindestens die doppelte Menge Trinkbranntwein hergestellt wird, so läßt sich daraus mit Beistimmung berechnen, wie gewinnbringend und verlockend solche Schiebergeschäfte trotz der angeordneten hohen Strafen immer noch sind. Was nun die Dresdner Unregelmäßigkeiten dieser Art anbelangt, so wurden selbst die mit einer bisher noch nicht beobachteten Dreifachheit begangen. Der hier und seit mehreren Jahren in großen Mengen für angeblich gewerbliche Zwecke veräußerte abgemessene Spirit ist gar nicht erst veräußert worden, sondern dieses Verfahren wurde nur vorgekauft. Und dies war nur möglich, weil sich Polizeibeamte an dieser unerhörten

Schieberei mitbeteiligt haben, und so eine Pflichtverletzung geblüht hat.

Der Hauptbeschuldete in dieser Angelegenheit ist der aus Meißel gebürtige 38 Jahre alte, in der Hauptstraße in Dresden-Neustadt wohnhafte Kaufmann Friedrich Wilhelm Händelmann, der den Handel mit Drogen und die Herstellung von pharmazeutischen Mitteln betrieb. Seit dem Jahre 1921 hat er Händelmann verhandelt, unter allen möglichen Vorwänden und in immer steigendem Umfange von der Reichsmonopolverwaltung veräußerten Spirit abgemessent zu erhalten. Er bezog diese Mengen von deren Reichsmonopolverwaltung, in der ein aus Gersdorf bei Riesa stammender 32 Jahre alter Oberassistent Dr. Max Händelmann als Aufsicht- und Abfertigungsbeamter tätig war, und der sich eines groben Vertrauensbruches schuldig gemacht hat. Dieser pflichtvergeßene Beamte ist offenbar ein willkürliches Werkzeug und Opfer des vorerwähnten Händelmann geworden. Nur durch das pflichtwidrige Handeln des Händelmann und anderer Polizeibeamten und Personen war es möglich, daß Schieberereien dieser Art und in so großem Ausmaße stattfinden konnten. Der wirkliche Umfang der hier begangenen Unregelmäßigkeiten wird sich wohl niemals genau ermitteln lassen.

Es wird aber angenommen, daß Händelmann etwa 200 000—250 000 Liter Spirit zu veräußerten Preisen für seine vorgekauften gewerblichen Zwecke, und was das allertollste an dieser Geschichte noch ist, auch unversäußert erhalten hat. Die Einkünfte des Reichs sind durch diese veräußerten unregelmäßigen Maßnahmen um mindestens rund 1 Million Mark gekürzt worden. Ankaufshalterin in dieser Schiebererei war eine ehemalige Buchhalterin der Händelmann, eine 28 Jahre alte Dame, Frau Jennet, die mit ihrem eintägigen Ehemann in erhebliche Differenzen geraten, selbstig dann noch vor dem Dresdner Kaufmannsgericht verklagt. In diesem Termin kamen bereits Sachen zur Sprache, die voraussetzen ließen, daß es sich hier um Schieberereien größten Ausmaßes handelte. Die behördlichen Ermittlungen ergaben immer immer größere Umfänge bezüglich der Mengen und der hierin verwickelten Personen. Händelmann wurde, wie aus Protokollen noch ersichtlich sein dürfte, am 24. Juli vorigen Jahres in Untersuchungshaft genommen, in der er sich noch befindet. Bald darauf erließ auch dem ungetreuen Oberassistenten Händelmann das gleiche Schicksal. Der Unfall wollte es, daß dessen Verhaftung am Tage seiner Silberhochzeit stattfand.

Im Laufe der weiteren Ermittlungen wurden dann noch drei weitere Polizeibeamte, und zwar die Oberassistenten Frau Clara Schöne und Emil Georg Karl Wiese, sowie der Polizeikommissar Karl Max Müller in diese Angelegenheit mit hineingezogen. Mit verwickelt wurde ferner ein kaufmännischer Angestellter jener Reichsmonopolverwaltung, Arthur Georg Schreiber, ein Kaufmann Gottfried Schindler, ein Dr. Max Händelmann, ein Kaufmann Ernst Händel, und auch die Ankaufshalterin Jennet selbst. Gegen alle diese vorgenannten Personen sollte am 28. April der Strafprozess beginnen. Wie hieran aber verlautet, dürfte das Verfahren gegen Händelmann und die Jennet vorläufig nicht mit zur Durchführung kommen, da deren Verteidiger ein Niederlassungsgeheim eingereicht hat, worüber erst die zuständigen Stellen zu ent-

scheiden haben. Händelmann hat mit diesen Reichsmonopolveräußerungen bei Betrieb des unversäußerten Spirits an Verheerung von Trinkbranntwein sicherlich große Summen in seine Taschen gebracht und wohl auch in Sicherheit gebracht. Sein Hauptverbreiter, der Oberassistent Händelmann, hat angeblich nur geringwertige Gegenleistungen erhalten. Wohl hatte Händelmann einen Sohn des ungetreuen Polizeibeamten als Drohmittel ausbilden lassen und ihm auch eine Villa schenken wollen, aber alles dies steht in keinem Verhältnis zu den schweren Strafen, die er für die begangenen schweren Amtsverbrechen zu erwarten hat. Dem Hauptbeschuldigten Händelmann werden außer Hinterziehung der Monopolabgaben auch Betrug, schwere Urkundenfälschung, Anstiftung zum Amtsverbrechen, Unterschlagung und dergleichen Delikte zur Last gelegt.

Ueber diese Anklage, auch gegen die übrigen Mitangeklagten und über den Ausgange dieses Strafprozesses wird noch zu berichten sein.

### Gerichtssaal.

Der Prozess der „Rein von Konnersreuth“ gegen die Dresdner Rundschau. Die bereits mehrfach berichtet worden ist, hatten eine ganze Anzahl Zeitchriften und Zeitungen über die Schneidermeisterstochter Therese Neumann (Konnersreuth) alle möglichen Nachrichten verbreitet. In der Nr. 45 der Dresdner Rundschau vom 12. November 1927 befand sich ein Bericht, das die Ueberschrift „Verdächtig der Jungfrau von Konnersreuth“ trug und worin die Behauptungen aufgestellt wurden, Therese Neumann habe Beziehungen zu einem Kritiker Böhmisch unterhalten, sie sei auch bereits seit Januar 1921 Mutter eines Mädchens, das in einem Kloster untergebracht wäre. Wegen dieser und ähnlicher verbreiteter Nachrichten wurden gegen 100 Zeitchriften und Zeitungen verklagt. Verschiedentlich kam es zu Verurteilungen oder es wurden gütliche Vergleiche geschlossen. Am Sonnabend hatte sich der verantwortliche Schriftleiter der Dresdner Rundschau, Gustav Krause, ebenfalls im Privatklagenverfahren vor dem Amtsgericht Dresden zu verantworten. Therese Neumann, der das Armenrecht zugesprochen worden ist, war durch Rechtsanwältin Rothe aus Chemnitz vertreten. Amtsgerichtsrat Lauber regte einen Vergleich an. Er betonte hierzu, Therese Neumann sei eine Person, die an einer sehr exponierten Stelle steht und deren Schicksal weitliche Volkskreise auf das lebhafteste interessieren. Schriftleiter Krause berief sich darauf, daß die Unterlagen zu dem Bericht einer kommunikativen Tageszeitung entnommen seien, worin ein Schriftsteller Robin noch eine eideschwurliche Versicherung hinzugefügt habe. Die Rundschau habe in gutem Glauben gehandelt und bei der Art der Abfassung des betreffenden Berichtes über Therese Neumann annehmen können, daß der betreffende Verfasser auch der Wahrheit entspreche. Es kam schließlich ein Vergleich zum Abschluss. Danach nimmt der verklagte Schriftleiter die aufgestellten Behauptungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück, er zahlt an die gegnerischen Rechtsanwälte 100 Mark zur Deckung von deren entstandenen Kosten und verpflichtet sich, je eine Buße von 100 Mark an die Innere Mission und an den Katholischen Vinzenzian-

### Endlich frei.

Roman von A. Regnier.

17. Fortsetzung 15. Kapitel. Nachdruck verboten.

Dann galt auch wieder ihr erster Gedanke dem Kinde. Als sie die Krankenstube betrat, wurde Eischen gerade eine stärkende Medizin eingegeben.

„Meine liebe Mama,“ flüsterte die kleine Patientin, „bang' dich nur nicht, ich sterbe nicht!“ Erhöhter sank Jutta vor dem Lager in die Knie. Mit der Rechten die beiden Hände der Kleinen umfassend, lag sie lange in lautlosem Schluchzen, den Kopf in ihrem linken Arm vergraben. Sie durfte ja Eischen mit ihrem Schmerz nicht aufregen.

Aber die Kleine war schon wieder eingeschlafen. Bleich und sah wie eine weiße Rose lag sie vor der Mutter da.

Von heßer Sorge und Dankbarkeit zugleich getrieben gelobte Jutta, ihrem Kinde alles zu opfern, wenn es sein mußte, sogar ihre Kunst und ihren Herzensfrieden.

Raum hatte sie Toilette gemacht, so klingelte es, und der Fabrikbesitzer Lehnhardt ließ sich melden.

Sie empfing ihn sofort, und bei diesem Wiedersehen war das Staunen auf beiden Seiten.

Jutta schien es, als sei Lehnhardt noch häßlicher und männlicher als früher geworden, er aber vermehrte sofort ihr blühendes Aussehen, und seine treuerzigen Blicke sorgten beunruhigt in ihren bleichen Zügen.

Sie bemerkte es recht wohl und erklärte sogleich, daß Krankheit im Hause sei.

„Unendlich viel habe ich in diesen Monaten an Sie gedacht,“ sagte Lehnhardt ernst, „und wieder und wieder rede ich mir ein, daß es Ihnen leid sei, meine Hand zurückgewiesen zu haben. Ich schalt mich einen Eitel, suchte Sie, Frau Jutta, zu vergessen, doch es half alles nichts. Die Sehnsucht nach Ihnen ließ mir keine Ruhe. Ich mußte her. Und da bin ich nun. Erzählen Sie, wie es Ihnen geht! Von Ihren künstlerischen Erfolgen habe ich gelesen. Sie werden gefeiert, beschenkt und umhert, und doch konnte ich das Gefühl nicht loswerden, als ob Sie meiner bedürften.“

„Ich danke Ihnen,“ entgegnete Jutta bekommen, „Sie sorgten in treuer Freundschaft um mich, während ich launisch fand, Ihrer zu gedenken. Sie beschämten mich, Herr Lehnhardt!“

„Aha, Sie wollen mir anzuhören geben, daß meine Sorge um Ihr Wohlergehen überflüssig war. Das ist eine bittere Pille, Frau Jutta, ein schlechter Dank für alles, was ich um Sie geleistet.“

Sie überhäufte gessentlich seinen Ton tiefen Getränk-

„Kommen Sie, mein Freund, ich habe gerade zu einer gemächlichen Stunde Zeit und Ihnen viel zu erzählen.“

Sie beauftragte das Mädchen, einige Erfrischungen zu servieren und sprach inzwischen leibhaftig auf Lehnhardt ein.

„Mir ist ein großes Glück widerfahren, wenn Sie raten? Doch nein, ich will Sie nicht unnötig quälen. Ich habe meine Mutter wiedergefunden. Ein Zufall führte sie mit mir zusammen, und nun hat sie mir alles verziehen, was ich ihr an Geld zugesagt, hat unermüdet und aufopfernd am Krankenbett meiner Kleinen gewacht und sie gepflegt. Ich habe meine Mutter wieder. Herr

Lehnhardt, kann es ein größeres Glück geben?“ Sie hatte leise, in welchem, innigen Ton gesprochen. Ihre süßen, dunklen Augen schauten selbstvergessen zu ihm auf.

Ihm fiel ein Stein vom Herzen, daß es sich nur um ihre Kindesliebe handelte. Er hatte anderes befürchtet.

„Das ist eine frohe Nachricht,“ sagte er, Jutta beide Hände fassend, „da kann ich mit Ihnen fühlen und auch mit Ihrer verehrten Mutter. Und um auch den Vater zu vernehmen, müßten Sie jetzt etwas unternehmen, die Gelegenheit dazu ist da. Ich diene Ihnen noch einmal meine Hand, Jutta, gelobe, Ihrem Kinde ein liebevoller, treuer Vater zu sein. Weisen Sie mich nicht wieder ab, ich liebe Sie aus tiefstem Herzensgrunde, und in meiner Obhut sind Sie und Eischen wohlgeborgen!“

Jutta hatte den Kopf gesenkt wie eine Schuldige, ihre Hände trampfhaft verstrickt. Bläß und leidend sah sie aus; Lehnhardt konnte jedoch nicht ahnen, welch ein Sturm sie durchstieß.

Durste sie, deren Herz so im Zwispalt war, die Hand dieses Ehrenmannes annehmen? Würde sie nicht ihn und sich selbst unglücklich machen?

Er sah, wie es in ihr kämpfte, er wußte auch, daß sie weder durch Bitten noch Beteuerungen zu beeinflussen war. Die ungestüme Furcht, daß er sie jetzt, in dieser Minute, ganz und für immer verlieren könne, ließ ihn aufstöhnen.

„Selbstverständlich drückte er ihre Rechte. „Geben Sie mir nicht sogleich eine entscheidende Antwort, Jutta! Lieberlegen Sie alles wohl und reiflich! Ich warte. Wir wollen nichts überstürzen! Aber ich bin überzeugt, wenn Sie alles ruhig in Betracht ziehen, vielleicht sogar mit Ihrer lieben Mutter beraten, dann werden Sie mir keinen Korb geben. Und daraus sollen Sie es nie, Ihre Zukunft mir anvertraut zu haben. Wenn Sie gelegentlich Ihren Beruf ausüben wollen, so will ich es Ihnen nicht verwehren.“

Nur Eischen dürfte an dem Bandenleben nicht mehr teilnehmen, sie muß in einer Pension untergebracht werden, wenn Sie nach wie vor Ihre Kunst auszuüben gedenken.“

„Ja, mein lieber Freund, wie stellen Sie sich das alles vor? Entweder ich bin Schauspielerin, oder ich bin es nicht. Gelegenliche Gastspiele und eine rüchliche Kritik genügen mir für meine Kunst nicht. Auch ist es mir unmöglich, meine hervorragenden Gesangs Gaben in einer Hauslichkeit zu verzeihen. Als Ihre Gattin wäre ich ja wieder auf demselben Punkte, wie vor acht Jahren, wo ich meinen Eltern davonliefe. Ich müßte mich in bürgerliche Verhältnisse fügen, für die ich weder Verständnis noch Interesse habe.“

„Ich muß einen Weg finden, auf dem sich beides vereinigen läßt, wo Sie Ihrer Kunst dienen und auch mir angehören können.“

Jutta sah lange sinnend vor sich hin. „Geben Sie mir eine Woche Bedenkzeit, mein Freund! Wenn es erst mit Eischen besser geht, wird es mir leichter werden, einen Entschluß zu fassen. Inzwischen verfahren Sie wie mein bester Freund mit uns, und vom Heiraten ist keine Rede! Einverständnis!“

„Ich muß wohl: bin schon zufrieden, daß ich in Ihrer Nähe weilen und hören darf!“

Jetzt erschien auch Frau Steuerrat, die Schauspielerin flüchte vor und sagte erlösend hinzu: „Herr Lehnhardt ist mein ergebenster und selbstlosester Freund, Mutterchen, und er hat Eischen so lieb, daß es eine Lust ist, sie mit ihm scherzen und spielen zu sehen. Die beiden hängen

wie die Kletten zusammen und sind immer zu allen möglichen Streichen aufgelegt.“

„Gewiß habe ich Eischen herzlich lieb, gnädige Frau, aber wenn ich mit ihr herumtolle, so geschieht es hauptsächlich, um mir Frau Jutta geneigt zu machen.“

Frau Steuerrat sah angenehm überrascht von einem zum anderen. Was war das? Der staltliche, seine Mann gefiel ihr außerordentlich. Bewahrte er sich um Jutta? Hatte sie nach all den begangenen Irrtümern noch ein so unglaubliches Glück, daß dieser vornehme und — vermutlich — wohlhabende Mensch sie heiratete?

„Meine Tochter wird Ihre Freundschaft zu schätzen wissen,“ sagte Frau Lornow liebenswürdig, den Fabrikbesitzer mütterlich wohlwollend ansehend.

Lehnhardt erkannte sogleich, daß er in der älteren Dame eine Verbündete bekommen hatte, die ihm möglicherweise zum Siege verhelfen konnte.

Mit seinem Lächeln leitete die Frau Steuerrat die Unterhaltung, so daß das Beisammensein sich wirklich gemächlich gestaltete.

Zuletzt bedeutete man Lehnhardt, daß die Zusammengehörigkeit der beiden Damen bis auf weiteres ein Geheimnis bleiben sollte.

Er verabschiedete sich mit dem Vorsage, Frau Lornow am nächsten Tage wieder aufzusuchen und ihr sein volles Vertrauen zu schenken. Er wußte sie um ihren Beistand bitten.

„Das ist ein lieber, prächtiger Mensch,“ sagte Frau Marie, als er fort war, „solch einen Mann wünsche ich dir, Jutta, damit du auch noch einmal das Glück eines geordneten Existenz kennen lernst.“

Die junge Frau lachte. „Wenn es sich um nichts weiter handelte, Mama, ich wüßte nicht, wie mein Leben geordnet sein könnte.“

„Aha, das ist doch nur alles Schein und Rotzweifel! Solch eine junge Frau in den Zwanzigern, die nicht gebunden und nicht frei ist, weiß eigentlich gar nicht, wozu sie gehört. Dein Künstlertum verdedt ja die Lüste einigermaßen. Aber im bürgerlichen Leben bist du nahezu unmöglich. Jeder fragt nach deinem Manne. Witwe bist du nicht — also —, sind dir solche Blicke, welche Gedankensprüche bedeuten, denn gar nicht peinlich?“

„Man gewöhnt sich daran, Mama!“

„Aha, wie kann man wohl — und wenn schon! Laß mal erst das Kind zur Schule kommen, dann geht die Fragerlei nach dem Papa an. Dann fahrt hier und dort etwas durch, und das arme Kind bekommt die Zwitterstellung, welche du einnimmst, zu fühlen. Man weißt ihr gleichfalls eine Ausnahmestellung an, und ihre harmlosig-keit, das köstliche Vorrecht der Jugend, ist für alle Zeit dahin. Daß es nicht erst dahin kommen, Jutta, verzeihe dich wieder und wenn es auch nicht gerade der Herr Fabrikbesitzer sein kann —“

„Aha, unterbrach sie Jutta stolz, „Lehnhardt hat mir bereits vor einem halben Jahre einen Antrag gemacht, ich könnte längst seine Gattin sein!“

„Und das sagst du so ruhig? Solch ein Glück hast du von dir gewiesen? Jutta, das kannst du schon deines Kindes wegen gar nicht verantworten!“

Frau Steuerrat legte ihren Hut auf und rüstete sich zum Ausgehen. Verstoßen beobachtete sie ihre Tochter, welche mit gesenktem Kopfe und blaßem Gesicht, einen schmerzlichen Leidenszug um die zusammengepreßten Lippen, vor ihr saß.

„Ich muß nun fort, Jutta. Ueber diese Angelegenheit aber werden wir noch — Gott, wenn du — die Freude



verein abzuführen. Der Text des Vergleiches ist in einem in der Dresdner Rundschau, der Sächsischen Volkszeitung und im Regensburger Anzeiger zu veröffentlichen. Werden die vereinbarten Bedingungen bis zum 1. Juni nicht erfüllt, dann geht das Privatlagereverfahren weiter. (R-2.)

## Vermischtes.

**Zusammenstoß mit einem Eisberg.** Der gestern abend in Liverpool eingetroffene Canadian Pacific-Dampfer Montrose (18.500 Tonnen) berichtet, er sei am Ostermontag in dichtem Nebel zwei Tagereisen von Newfoundland mit einem Eisberg zusammengestoßen. Der Bug des Schiffes wurde eingedrückt. Zwei Mann der Besatzung fanden den Tod; zwei Passagiere wurden verletzt.

Auf der Fahrt zur Demonstration tödlich verunglückt. Auf der Fahrt zu einer Demonstration der Kommunistischen Partei im Lustgarten ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Lastauto mit Anhänger, beide Wagen voll besetzt, fuhr in raschem Tempo durch die Blumenstraße. Plötzlich löste sich die hintere Verkleidung des Lastautos, und mehrere Insassen fielen herunter. Im nächsten Augenblick ging der schwerbeladene Anhänger über die Straße hinweg. Ein Kraftfahrzeug erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

**Feuer auf dem Güterbahnhof Hermsdorf.** Aus Berlin wird gemeldet: In der Nacht zu Sonntag geriet auf dem Güterbahnhof Hermsdorf ein großer Holz- und Kohlenkuppen in Brand. Als die Behörden der umliegenden Orte eintrafen, hatte sich das Feuer bereits über das ganze 80 Meter lange Gebäude ausgebreitet. Bei der gewaltigen Ausdehnung des Flammenmeeres, das durch den herrschenden Wind immer wieder angefacht wurde, gestalteten sich die Löscharbeiten außerordentlich schwierig. Erst nach dreistündiger Tätigkeit war das Feuer so weit eingedämmt, daß eine Befahrung der Raddargebäude nicht mehr bestand. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht geklärt werden.

**Der Thronfolger in der Fremdenlegion.** In der Fremdenlegion treffen sich Abenteuer aller Nationen. Weist sind es junge Leute, die irgendein Delfin aus dem Lande trieb. Das aber ein Prinz eines regierenden Hauses als einfacher Soldat in der Fremdenlegion dient, werden die meisten Menschen wohl für die Ausgeburt einer Erzählerphantasie halten, die sich mit Geistes wie Wolf Brandt nicht begnügen kann. Es ist aber in Wirklichkeit so: in der spanischen Fremdenlegion dient seit einiger Zeit ein Soldat, in dem niemand den Kronprinzen von Abyssinien vermuten konnte. Erst vor kurzer Zeit ist diese sensationelle Tatsache bekannt geworden. Aus diplomatischen Gründen wurde der Prinz nach Abyssinien zurückgerufen. Vor seiner Abreise wurde dem Kronprinzen von den Legionären ein Fest gegeben, wie es der königliche Rang des Legionärs erforderte. Man muß den Mut und die Energie des Prinzen bewundern, der nicht als königlicher Gast bei der Truppe unter dem heißen Himmel Marokkos weilte, sondern als einfacher Soldat alle Beschwerden und Gefahren ertrug. Man kann auch die Begeisterung der Legionäre verstehen, die sie dem Prinzen sowohl als auch dem einfachen Legionär wollten, als sie die hohe Abstammung ihres Kameraden gefahrvoller Wüstentage und bühiger Gefechte mit den Söhnen der Wüste ertrugen. Auch in Abyssinien werden dem königlichen Legionär die Herzen der nach Abenteuer dürstenden Jugend entgegengehalten.

machtst und Behnhardt heiratest, ich würde noch einmal jung vor lauter Glück und Bejodigung. . . Sieh mal, mit dem Waldenstein, das wird doch auch nichts Geringeres — ein Malheur, daß Margot sich in den Bühnenhelden verliebt hat!

„Aber Mama, wie meinst du das? Waldenstein ist ein herrlicher, unvergleichlicher Mensch, und Margot glücklich zu schauen, daß sie dieses große, gütige Herz für sich gewonnen!“

Das bleiche Gesicht der jungen Frau war plötzlich blutrot geworden; sie blickte sich nach einem Mädchen, das auf dem Teppich lag, nun drehte sie es in den lebendigen Händen zu einer winzigen Kugel zusammen und ließ es doch wieder fallen.

„Du scheinst für deinen Direktor zu schwärmen,“ sagte Frau Steuerrat, ihre Handtasche öffnend, um nachzusehen, ob sie auch alle Kleinigkeiten eingepackt habe, „und ich mag ihn ja auch gern, das muß ich zugeben. Aber für Margot paßt er nicht, absolut nicht! Ob er es mit der Treue so genau nimmt, das soll mich wundern; mir will es scheinen, als wäre er schon jetzt nicht mehr so aufmerksam und eingenommen von seiner Braut, wie es sich ziemte. Aber Margot ist ja Feuer und Flamme, sie liebt ihn nicht nur, sie betet ihn an.“

„Dann wird sie auch ihr Glück an Waldenstein Seite finden, Mama. Er muß natürlich mit anderem Raffab gemessen werden, wie irgendein Herr Müller. Treulosigkeit in gewöhnlichem Sinne hast du von ihm nicht zu fürchten. Er weiß schon, was er seiner Mannespflicht und Ehre schuldig ist.“

„Davon kannst du mich nicht überzeugen, Jutta! Mich quält die entsetzliche Ahnung, daß Margot, das selbe Schicksal beklüden sein wird wie dir —, das der verlassen Frau!“

„Um des Himmels willen —!“

„Vielleicht waren wir zu hart gegen dich, und dies soll die Strafe sein, wer weiß! Jedenfalls sehe ich das Unabwendbare kommen!“

„Warum unabwendbar, Mama?“

„Weil Margot ihren Bräutigam aus tiefstem Herzensgrunde liebt, weil sie zugrunde gehen, wenn sie ihn verlieren würde, sie kann ohne ihn nicht mehr leben, und doch ist sie nicht lieb und gut gegen ihn, sondern quält ihn mit Eifersucht und Haunen.“

„Du gehst entschieden zu weit in deiner Sorge um die Zukunft deiner Jüngsten, liebe Mama,“ entgegnete sie mit tiefem Ernst. „So wie ich Waldenstein kenne, wird er Margot glücklich machen, wenn sie es nur einigermaßen versteht, ihn zu fesseln und ihm auf geistigem Gebiet zu folgen.“

Frau Steuerrat seufzte. So wie sie ihre Jüngste kannte, war es ausgeschlossen, daß sie je Interesse für Haralds Beruf zeigen würde.

Als Jutta wieder allein war, empfand sie zum ersten Male die ganze Schwere ihrer Vereinnahmung.

Ja, ihre Mutter hatte recht. Glücklich und demütig waren alle, welche einer größeren Familie angehörten. Jeder innere Zwiespalt, jede Bräufung war leichter zu tragen, wenn man nicht so ganz allein, nicht sich selbst überlassen blieb.

Aber die Freiheit, die goldige, früher heiß ersehnte, war auch nicht zu unterschätzen. Wie hatte sie geschmeckt, als die Tage im grauen Einsatze dahinschwanden und ihr

**Dadeneinfuhr beim Königshütter Kat-**  
kandensubak. Im Raub des letzten Nachmittags nach Sonnabend vormittag eine Besondere des 3. Schwerts in sich zusammen und durchsichtig noch die beiden darunter befindlichen Schwerte. Inherdem brachen die schweren Betonmassen noch mehrere Seitenwände ein. Die Unglücksstelle dieser ein Bild wägen Chaos. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht in Mitleidenschaft gezogen worden, da die Bauarbeiter zur Zeit des Unglücks sich gerade an einer anderen Stelle des Neubaus befanden. Wegen weiterer Einkuragefahr ist das Betreten des Hauses selbst den Arbeitern unterlag. Der ganze Bau wird nunmehr erst auf seine Sicherheit hin untersucht.

**Flugzeugunfälle in Italien.** Nach dem „Impero“ führte am Krastinischen See ein Wasserflugzeug ab. Der Pilot war sofort tot, während sein Begleiter, ein Unterleutnant, nur leichte Verletzungen erlitt. „Tribuna“ meldet, daß am See Bragiano ein anderes Wasserflugzeug gleichfalls abstürzte. Die beiden Insassen sind getötet worden.

**Havarie eines deutschen Dampfers.** Der englische Dampfer „Delma“ schleppte den deutschen Dampfer Carl Friedrich Karlen, dessen Schraubenwelle auf der Fahrt gebrochen war, in den Hafen ein.

**Verlust des Sprengstoffattentat auf der**  
Gottlieb-Hütte. In dem eingetroffenen Meldungen aus Rühnadt sind in der Nacht vom 13. zum 14. April zwei große der Altdorfer Sprengstoff-Fabrik entflammende Explosivkörper auf der Eisenbahnstrecke zwischen Rühnadt und Jümmenke, in der Nähe eines Tunnelausgangs zwischen den beiden Bahnhöfen niedergelegt worden. Die Polizei von Rühnadt gibt hierzu bekannt, daß auf jeder der beiden Schienen ein Sprengkörper gefunden wurde, die, wenn sie zur Explosion gekommen wären, die Schienen zerstört und den Zug zum Entgleisen gebracht haben würden. Der Ueberwachungsbeamte, so führt das Rühnader Communiqué fort, hat zwei Kapseln am Sonnabend morgen 7 Uhr 45 auf seiner Runde entdeckt. Es war nicht möglich, genau festzustellen, zu welcher Zeit die Explosivkörper an die Stelle gebracht

worden sind. Fest steht nur, daß sie von einem von Altdorf nach Rühnadt fahrenden Zug zertrümmert worden sind. Die Bundespolizei hat eine Belohnung von 3000 Franken für die Ermittlung der Täter oder für jemanden, der Kenntnis von deren Versteckung ausgibt. — Nach einer weiteren Meldung aus Rühnadt handelt es sich mit Sicherheit um ein Attentat auf einen der Gottlieb-Hütte, die gegenwärtig voller Häftlinge sind. Die Polizei von Rühnadt hat sofort umfassende Nachforschungen ange stellt.

**Die Mutter aus Kindesliebe vergiftet.**  
Ein Verdrehen, das aus Kindesliebe begangen worden ist, beschäftigt dieser Tage die Wörthener Zeitung der Berliner Primatalkasse. Im Juni 1928 starb nach langer und schwerer Krankheit eine Frau R. in der Bergstraße. Sie war zuerst in der Charité behandelt, aber als unheilbar zu ihren Angehörigen entlassen worden. Wiederholt äußerte die Kranke, die sich über ihren Zustand völlig klar war, den Wunsch, daß von ihrem Leiden erlöst zu werden. Der damals 28 Jahre alte Sohn, der mit seiner Liebe an der Mutter hing, hatte in seiner Verzweiflung bei einem Deutschen Apotheker, sich ein rasch wirkendes Gift zu verschaffen. Als eines Nachts die Schmerzen wieder mit großer Gewalt auftraten, konnte er die Qualen der Mutter nicht mehr mit ansehen, holte ein Glas Wasser und tat das Gift hinein. Niemand, weder die Angehörigen noch der Hausarzt, ahnten damals, daß der Tod nicht als Folge des unheilbaren Leidens eingetreten war. Erst jetzt, nach drei Jahren tauchten auf dem Umwege über Hausangestellte, Reinigungsfrau und Wäscherfrau Gerüchte auf, die die Wörthener Zeitung zu einer Vernehmung des Beschuldigten veranlaßten. Er gab schließlich zu, die Mutter vergiftet zu haben. Seine Tat hatte ihm aber nie Reue gelassen, und vor einiger Zeit machte er schon einen Selbstmordversuch, wurde jedoch gerettet. Da eine Verbunklungsgefahr oder ein Flußverbot nicht vorliegt, wurde der junge Mann vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Betrügereien bei der Barmer Kranken-**  
kasse. Bei der Barmer Erblasser in Frankfurt a. M. ist man, nach einer Meldung der „Post. Zeitung“, großen Schwindeln auf die Spur gekommen. Der Untersuchungsrichter hat bereits zahlreiche Personen in dieser Angelegenheit verurteilt und eine Reihe von Haftbefehlen erlassen. Soweit bis jetzt bekannt ist, haben Angehörige der Kasse ärztliche Atteste gefälscht und durch dritte Personen Krankengelder abheben lassen. Wie hoch der der Kasse zugefügte Schaden ist, läßt sich jetzt noch nicht übersehen, da die Betrügereien sich teilweise auf mehrere Jahre erstrecken. Es muß jedoch mit großen Summen gerechnet werden.

**Familientragödie in Windecken bei**  
Hanau. Die seit dem 1. Ofterfestertage verheiratete 29 jähr. Arbeiterfrau Bag wurde gestern mit ihren beiden Kindern im Alter von 1 1/2 und 3 Jahren aus der Wiebe gezogen. Die Mutter hatte die Kinder an sich gebunden, um mit ihnen vorzeitig den Tod zu suchen. Der Grund zu der Tat ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen.

**Drei Kuderer ertrunken.** Aus Hülten wird gemeldet: Vier Kuderboote des Kuderclubs Uri machten gestern eine Fahrt auf dem See und wurden dabei vom Böhn überfallen. Drei Boote liefen voll Wasser, so daß die Kuderer teilweise ins Wasser springen mußten. Sieben Mann konnten von zwei Dampfern gerettet werden; zwei Mann gelangten mit einem Zweier-Schiff ans Land; drei Mann ertranken.

# NEUbestellungen

auf das  
**RIESAER TAGEBLATT**  
für  
**halben April 1928**  
nehmen entgegen alle  
Zeitungsboten und zur  
Vermittlung an diese die  
Tageblatt-Geschäftsstelle  
Riesa, Goethestr. 59.

Durst nach Wissen ungestillt blieb. Welch eine Begeisterung aber hatte sie erlebt, als sie endlich dem Juge ihres Herzens folgen, die Kunst ausüben durfte!

Sie legte sich auf eine Ottomane und schlummerte bald ein. Die langen Nachtstunden während der letzten Tage hatten sie erschöpft. Es war natürlich kein fester Schlaf, sondern nur ein laises Hinüberdämmern, und ein halber Traum umfing ihre Sinne.

Waldenstein kam auf Fußspitzen ins Zimmer, neigte sich über ihr Gesicht und küßte sie. Ihre Arme legten sich um seinen Hals, sie fühlte seinen Atem und hörte die Liebesworte, welche er ihr zuflüsterte. Wie berauscht hielten sie sich lange umschlungen, und eine Seligkeit ohnegleichen schwellte Juttas Brust.

Der Eindruck war so intensiv, so unbedingt natürlich, daß Jutta sich beim Erwachen heftig aufrichtete und verwirrt durchs Zimmer spähte. Erst nachgerade kam es ihr voll zum Bewußtsein, daß sie geträumt.

Wie gelähmt blieb sie auf ihrem Platz und ließ den Traum noch einmal voll auf sich einwirken, der ihr ohne Gefahr gezeigt, von der sie kaum eine Ahnung gehabt hatte.

Sie hatte den Verlobten ihrer Schwester so fest umfangen, als gehöre er ihr und nicht jener. Ihrer Schwester! Ein lautloses Schluchzen durchschüttelte ihre schlafte Gestalt. Wie schon, heimtückische Bögel irrten ihre Gedanken von Waldenstein zu Behnhardt und wieder zu jenem zurück, welcher bald der Gatte ihrer Schwester sein würde.

Aber nein, sie durfte nicht neue Schuld auf sich laden, nicht von neuem die Mutter, welche ihr bedingungslos vertraute, enttäuschen.

Sie mußte Waldenstein um ihre Entlassung bitten und dann leben — soweit wie möglich.

Die Worte ihrer Mutter, die mehr einer flehenden Bitte geglichen hatten, kamen ihr wieder in den Sinn.

Aber konnte, durfte sie Behnhardt heiraten mit der Liebe zu einem anderen im Herzen? War es andererseits nicht ein schweres Läsecht, solchen väterlich heranwachsenden zu lassen?

Vor allem sollte ihr Kind glücklich werden, ihr höchstes Kleinod, welches ihr der Himmel wiedergeschickt hatte.

Und doch paßte sie eifrig Erschauern, wenn sie sich vorstellte, daß ihre treueste, geliebteste Freundin, die Kunst, aus ihrem Leben scheiden, daß sie als Gattin des Fabrikbesizers keine anderen Fragen mehr erörtern sollte, als solche, welche den Kursberichten oder den täglichen Nachrichten galten.

Sie konnte zu keinem Entschluß kommen, nur darin war sie mit sich einig, daß sie ihr Engagement hier abbrechen müsse. Sie wollte mit Waldenstein nicht wieder zusammenwirken, weil sie fürchtete, er könne erraten, was in ihr vorging.

Sie mußte recht wohl, daß sie ihn hätte für sich gewinnen können. Eine tiefwurzeltende Sympathie verband sie beide, Jutta verstand ihn in seinen verborgenen Regungen, er war seinen Empfindungen gegenüber geradezu hellsehend.

Wie, wie verfehlt doch zuweilen die Fügungen des Schicksals sind! Was hätte sie Waldenstein sein können — Freundin, Kameradin und eine Gattin, welche ihm den Himmel auf Erden schuf!

Er aber verlor sich mit der oberflächlichen, nur für

Neuerlichst empfanglichen Margot. Konnte dieser Bund zu einem vollen, wunschlosen Glück werden?

Doch wozu darüber ängsten? Margot liebte ihren Bräutigam, und die eigene Schwester durfte nicht trennend zwischen sie und ihren künftigen Gatten treten.

Jutta schrieb Waldenstein, daß sie ihn bitte, sie vom Kontrakt zu entbinden. Durch die Krankheit ihres Kindes seien ihre Krerven arg mitgenommen, so daß sie gezwungen sei, eine Erholungsreise anzutreten.

Ob er sie bitten würde, zu bleiben? Heimlich, ihr selbst fast unbewußt, hoffte und wünschte sie es, trotzdem sie entschlossen war, ihre Beziehungen zu seinem Theater, und sei es gewaltsam, abzubrechen.

Ein grenzenloser Jammer war in ihr, und nur das Glück, ihr liebes Kind zu behalten, tröstete sie in ihres Herzensnot.

10. Kapitel.

So zufrieden war die Frau Steuerrat seit langen Jahren nicht gewesen, als an diesem Vormittag, wo sie das Haus ihrer ältesten Tochter in dem Bewußtsein verließ, sich mit derselben ausgehört und viel Unrecht dadurch zugemutet zu haben, daß sie ihr Entschließen in den kritischen Stunden, wo die Krankheit ihren Höhepunkt erreicht, treulich überwacht hatte.

Nun würde das süße Kind zur Freude der Großeltern gebunden und die Entzweiung zwischen den Eltern und ihrer Tochter aufhören. Denn, daß Jutta den Fabrikbesizer heiratete, dafür wollte Frau Marie schon sorgen.

Es war ein schöner, klarer Dezemberabend, mäßig kalt, höchster Hellgang und strahlender Sonnenschein.

Die Dame wurde in ihren selbstzufriedenen Gedanken durch den Gruß eines Herrn gestört. Zu ihrer angenehmen Ueberraschung war es Behnhardt, welcher den Hut noch immer in der Hand, sehr höflich bat, die gnädige Frau eine kleine Strecke begleiten zu dürfen. Er hatte die Dame hier erwartet und machte gar kein Hehl daraus.

„Wären Sie mir eine kurze Unterredung gewähren, gnädige Frau? Ich bitte Sie um Rat und Beistand. Bitte nicht gestatten, Gnädigste, daß ich Sie zu einer Tasse Schokolade einlade!“

Begleiten Sie mich, Herr Behnhardt! Sprechen Sie ruhig, es achtet ja keiner auf uns. Wir sind ganz ungehört. Ich sagte voraus, daß ich ganz auf Ihrer Seite bin.“

„Oh, wie soll ich Ihnen dafür danken! Dann erraten Sie auch wohl, um was es sich handelt, daß ich Ihre Frau Tochter liebe und von ihr mein Lebensglück erhoffe.“

Jutta hat mir erzählt, daß Sie ihr bereits einen Antrag gemacht haben.“

„Früher! Heute habe ich sie wieder gebeten, meine Frau zu werden, sie hat mich nicht zurückgewiesen, aber ich erhoffe auch nicht —, wenn ich keinen Beistand bekomme. Helfen Sie mir, gnädige Frau, Jutta soll es nie bereuen, die Meine geworden zu sein, ich will sie und ihr Kind auf Händen tragen.“

„Ich vertraue Ihnen, Herr Behnhardt, und Sie gefassten mir. Ich denke, einen besseren Schwiegerohn könnte ich mir gar nicht wünschen. Sie sollen die Jutta haben, sie ist ganz halb und halb gewonnen. Verlassen Sie sich jetzt darauf, daß ich das in Ordnung bringe. Sind Sie nun zufrieden?“

Beziehung folgt.



1912

1912

1912



**Vor 100 Jahren starb Francisco de Goya,** der große spanische Maler, nach einem an Abenteuern und Erfolgen reichen Leben, am 16. April in Bordeaux. Goya, dessen Stärke auf dem Gebiete der Fresko- und Temperamalerei liegt, kann als Vorläufer des modernen Realismus bezeichnet werden. Seine Fähigkeit, mit wenigen Pinselstrichen die Wesenheit eines Rebells herauszuarbeiten, grenzt oft an Effekthaserei. Trotzdem räumt die Lebendigkeit der Darstellung und die Kraft der Komposition Goya einen Platz unter den größten Malern aller Zeiten ein.

**Der neue Kampf um die Schwergewichtsmehrmehrheit der Welt.**

Der Weltmeister Tunney (rechts) hat die Herausforderung des Australiers Tom Sweeney (links) zum Titelfampf um die Schwergewichtsmehrmehrheit angenommen. Der Kampf

ist im Juni stattfinden. — Unser Bild zeigt das Training der beiden Boxer, mit dem sie sich auf das bevorstehende Zusammentreffen vorbereiten.

Goyas Porträt (Ölgemälde).

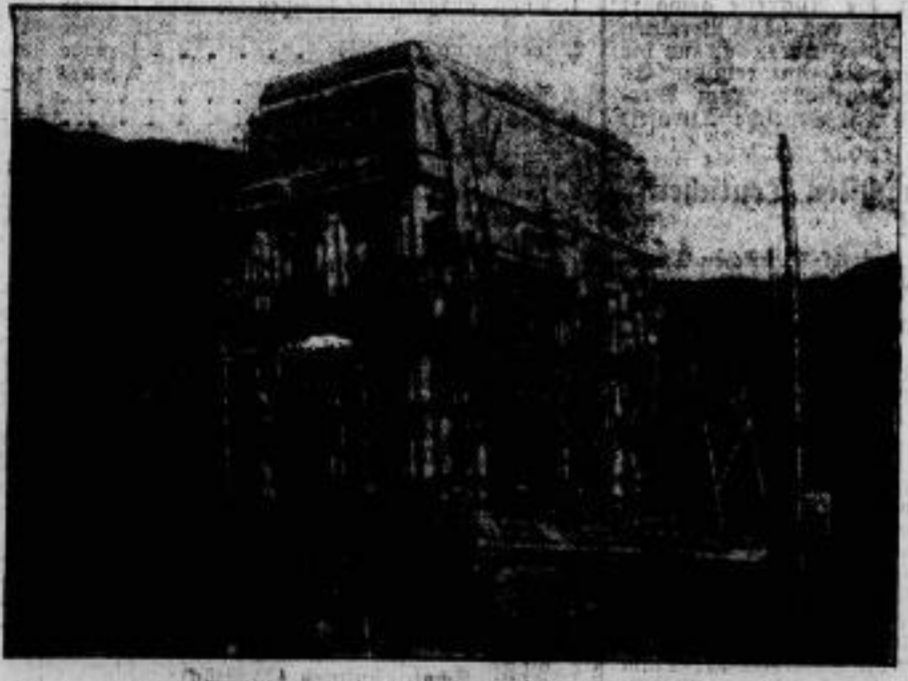


**Das erste Raketenfahrzeug.**

Ein theoretisch schon seit Jahren gelöstes Problem, der Antrieb von Fahrzeugen mittels raketartiger angedehnter Gase nach Art einer Rakete, wurde dieser Tage erstmalig praktisch erprobt. Ein nach dem Prinzip von Max Bauer durch die Opelwerke erbauter Raketenwagen, der von in Brand gefachten Pulverraketen angetrieben wird, erreichte auf der Versuchsbahn von Mühlheim innerhalb von acht Sekunden eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern.

Man hofft, mit einem gleichartig konstruierten Raumschiff noch in diesem Jahre in die höchsten Schichten der Atmosphäre und vielleicht noch darüber hinaus in den leeren Weltraum vorstoßen zu können. — Links: das Raketenfahrzeug während seiner Versuchsfahrt mit der durch die Brandraketen erzeugten gewaltigen Rauchwolke. Rechts: die Rückseite des Wagens mit den Raketen.

„Die Wasserträgerin“ (Ölgemälde von Goya im Museum der bildenden Künste zu Budapest).



**Das hellenische Siegesdenkmal in Athen** sollte am 24. Mai durch Mussolini eingeweiht werden. Kugelblitz wegen unvollständiger Vorbereitung wurde die Feier jedoch bis auf weiteres verschoben. — Im Bilde: das Siegesdenkmal kurz vor der Dedikation.

**1300 Jahre Stadt Weersburg.** Die Stadt Weersburg am Bodensee kann in diesem Jahre die Feier ihres 1300-jährigen Bestehens begehen. — Im Bilde: Schloss Weersburg.

**Reliefdruck als Ersatz für Stahlstich**  
ohne Platte und ohne Gravier.  
Buchdruckerei Langner & Winterlich, Riesa.



# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Subball-Ausbildung.

### Sportverein Rietz.

Erst schlechten Wetters und schwierigen Bodenverhältnissen spielten gestern alle drei Mannschaften. Die 1. Mannschaft mit 10 Mann den ostfälischen Bezirksmeister der 2. Klasse im Döbelner Bezirk, Sportvereinsvereinigung Gauschwitz 1., mit 4:2 niederringen. Hier war es vor allem der Torhüter Wähler, welcher merkwürdig hielt. Das der Sturm an Torerfolgserwartungen verlor, machte er als Hintermann wieder gut.

Die 2. Mannschaft ebenfalls wieder einen schönen 5:2-Sieg gegen DSG 3. errichteten.

Die Jungfrauen des Vereins spielten gegen DSG 1. Junioren und konnten diese trotz des vielen Erfolges mit 8:2 nach Hause schicken.

## Die norddeutsche Meisterkämpfe

wurde am Sonntag in der Runde der Herren nur mit einem Treffen in Kiel fortgesetzt, wo sich Holstein-Kiel und Viktoria-Gemüde gegenüberstanden. Holstein konnte mit 1:0 einen recht glänzenden Sieg erringen. Der entscheidende Treffer fiel erst 8 Minuten vor Schluss durch Widmayer. In der Runde der Damen blieben die Vertreter Demens erfolgreich. Der VfB. Komot-Bremen schlug die Sport-Vgg. 97 Hannover mit 3:2 und mit dem gleichen Ergebnis blieb Herder-Bremen über Union-Teutonia-Kiel Regreich.

## Westdeutsche Fußballmeisterschaft.

In den Spielen um die westdeutsche Fußballmeisterschaft gingen am Sonntag die Kämpfe erwartungsgemäß aus. Die Spiel-Vgg. Köln-Süd 07 schlug im Röhren Stadion den ebenfalls an den Spielen teilnehmenden Meister des Bergisch-Markischen Bezirks, Schwarz Weiß-Barmen, sicher mit 3:1. Beide Mannschaften traten erfolgreich an. In ihren letzten Begegnungen überlagerten sie die Gegner. In der ersten Runde der Frauen blieben noch immer drei Vereine, Sülz 07, Breiten-Krefeld und Schalke 04, punktgleich. In der Runde der zweiten fertigte der Duisburger Spielverein seinen ihm nicht gemachten Gegner, Sport-Club 03 Kassel, mit 7:2 überlegen ab.

## Die sächsische Meisterkämpfe

nahm am Sonntag in fast allen Spielen einen glatten Verlauf. Eintracht-Frankfurt blieb Borussia-Worms knapp mit 1:0 siegreich und setzte sich, allerdings mit einem Spiel mehr, vor der Spiel-Vgg. Fürth auf den 2. Platz. Als durchsicherer Sieger darf in der Trostrunde der Gruppe Nordwest der Fußballsportverein Frankfurt betrachtet werden, der den VfB. Neu-Flensburg glatt mit 5:1 besiegte. In der anderen Gruppe Südost schlug der 1. FC Nürnberg trotz Erlages Wädinger Karlsruhe mit 4:1. Die Auskämpfte des Clubs, die sächsische Münchener Wackerelf, noch zu erreichen, sind daher noch einmal vorhanden, zumal die Münchener gegen den Freiburger Sport-Club nur ein 2:2 unentschieden erzielen konnten.

## Weitere mitteldeutsche Fußballspiele.

### Seitwärts (Verbandsspiele):

Spiel-Vgg. — VfB. Leipzig 1:6.

Sportfreunde Leipzig — Eintracht Leipzig 3:2.

Geleischaftsspiele:

Arminia Leipzig — Spiel-Vgg. Falkenstein ausgefallen.

SV. 08 Meißen — Döbelner SC. ausgefallen.

### Mittelsachsen:

SC. 07 Meerane — Borussia Halle 3:2.

Chemnitzer S. C. — National Chemnitz (VfB. Sp.) 4:7.

Breiten Chemnitz — Concordia Bera 3:3.

Wacker — Teutonia Chemnitz 6:3.

### Blauen:

Städtenspiel Blauen — Halle 1:7.

### Magdeburg:

Fortuna Magdeburg — Breiten Burg (VfB. Sp.) 7:3.

Cricket Victoria Magdeburg — Schlossan-Brag 2:1.

sond. m. Spiel und Sport.

### Halle (Verbandsspiele):

VfB. 96 Halle — SV. Neumark 4:2.

99 Merseburg — Eintracht Halle ausgefallen.

## Die Vorwettbewerb um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft.

Die weitestgehend technisch ausgebildeten Fußballmannschaften Wacker-Halle und Dresdener Sport-Club haben sich zum Finale um das „Blau Band“ durchgerungen. Einmal gelang es den Hallenern, Wacker-Bera 4:0 aus dem Wege zu räumen. Eine haushohe Niederlage von 16:1 bezug SS. Wölfa gegen DSG, ein Ergebnis, was selbst die höchsten Erwartungen übertrat, zumal der Dresdener Sport-Club mit Erlag antreten mußte.

Das Endspiel um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft führt also am 22. April in Dresden den Dresdener Sport-Club und Wacker-Halle zusammen.

## Fortuna-Leipzig Damen mitteldeutsche Handballmeister.

In dem am Sonntag in Chemnitz ausgetragenen Endspiel um die mitteldeutsche Damen-Handballmeisterschaft zwischen Guts Muts Dresden und Fortuna-Leipzig siegte Fortuna-Leipzig mit 1:0.

## Die Fußballmeisterschaft der Sachsenturner D. L.

Die beiden Zwischenspiele konnten auf fast einwandfreien Plätzen vor ansehnlichen Zuschauerzahlen am Sonntag zur Durchführung gelangen. Dresden-Blasewitz konnte in Blauen überlegen liegen, während das zweite Spiel in Dresden zwischen Leipzig-Waunsdorf und Guts Muts Dresden trotz zweimaliger Verlängerung unentschieden (2:2) blieb und nochmals angezettelt werden muß.

Das Spiel wird am 22. April in Leipzig wiederholt. In Dresden treffen sich am gleichen Tage Tu. Goldhaufen und S. u. Sp. D. Dresden-Blasewitz im Zwischenrundenspiel.

## Wankeln Wabe schwimmt Weltrekord.

Bei den Olympischen Prüfungskämpfen der deutschen Schwimmer in Magdeburg schlug Frä. Wabe-Hildesheim im 200 m Brustschwimmen die deutsche und Europameisterin Hilde Schröder-Magdeburg in neuer Weltrekordzeit von 3:16,8 ganz überlegen. Frä. Wabe unterbot die bisherige Weltrekordzeit der Dänin Jacobsen um  $\frac{1}{10}$  Sekunden.

## Deutscher Fußballtag im Rheinland mit der Schweiz.

Berlin. Das Fußballministerium Deutschlands in Bonn erhielt von 20000 Schweizern mit einem 3:2 (1:0) Sieg der deutschen Mannschaft.

## Die Fußballhandballmeisterschaft der D.

Seitwärts-Wettrennen und Chemnitz-Blauen im Endspiel.

Die Vorwettbewerb führte am Sonntag an 3 Orten die vier besten sächsischen Handballmannschaften zusammen. Die Spiele hatten folgendes Ergebnis: In Chemnitz: Turn. Chemnitz-Blauen — S. u. Sp. D. Leipzig 3:4 (2:4). In Schwarzenberg: Tu. Bielefeld — Tu. 1861 Leipzig Wädinger 1:6 (1:3).

Das Endspiel der Turner steht nunmehr Tu. 1861 Leipzig-Wädinger und Tu. Chemnitz-Blauen als Gegner. Das Spiel findet am 22. April voraussichtlich in Leipzig statt. Das Endspiel der Turnerinnen führt Turn. Guts Muts Dresden mit Tu. Wädinger am 22. April voraussichtlich in Leipzig zusammen.

## Großer Wisa-Strahlenpreis von Sachsen.

Bei schlechtem Wetter wurde am Sonntag der Große Wisa-Preis von Sachsen der Deutschen Radfahrer-Union über 162 km ausgetragen. Bei den W-Fahrern starteten 15 Teilnehmer, von denen die Berliner Wädinger, Seidel und Wättern hinter Döperwerba abtrudelten und 10,40 Uhr gemeinsam die Hauptkontrollen sahen erreichten. Die Zwangspause wurde auf eine Stunde ausgedehnt. Bei der langen Steigung vor Neukuhle fiel Wättern zurück. Seidel konnte knapp gegen seinen Rivalen im Endkampf gewinnen. 46 W-Fahrer traten die Meile an. Auch hier fiel hinter Döperwerba die erste Entscheidung. Brauer, Rasan, Wille und Raumann erreichten um 10,20 Uhr die Hauptkontrollen sahen. Die Entscheidung fiel auf dem Langoen Berg vor Neukuhle. Rasan und Brauer kamen hier weg, und der letztere ließ kurz vor dem Ziel noch seine Weggefährten hinter sich.

## Das Ergebnis des Pariser Sechstagerrennens.

Das 15. Pariser Sechstagerrennen ist von der französischen Mannschaft Baudh-Lacquehay mit 234 Punkten nach Durchsiegung von 3343 km gewonnen worden. Die amerikanische Mannschaft Ramara-Winter hatte nach der 141. Stunde aufgegeben. Karriker-Gandet besiegten mit 237 Punkten den 2. und Reynaud-van Kempen mit 766 Punkten den 3. Platz.

## Deutschlands Meldung zum Olympischen Fußballturnier.

Wie wir zuverlässig erfahren, ist die Meldung Deutschlands zur Teilnahme am Amsterdamer Olympischen Fußballturnier noch am Freitag in später Nachmittagsstunde in Amsterdam eingetroffen und am Sonnabend offiziell beim niederländischen Komitee registriert worden. Da außerdem heute noch eine weitere Meldung eingetroffen ist, erhöht sich hiermit die Zahl der bisherigen Teilnehmer am Fußball-Turnier auf 17. Es kann jedoch damit gerechnet werden, daß die endgültige Teilnehmerzahl sich bis zum offiziellen Nennungsstichtag noch weiter erhöht.

## Hauptauswahlprüfung der D. L.

In Karlsruhe beanneten am Sonnabend die auf zwei Tage berechneten Beratungen des Hauptauswahsausschusses der Deutschen Turnerschaft, bei der sämtliche 18 deutschen Turnvereine vertreten sind. Der vom ersten Vorsitzenden, Prof. Dr. Berger (Karlsruhe) erhaltene Jahresbericht zeigt von reicher und zufriedenstellender Arbeit. Von den Beschlüssen des ersten Tages der Beratungen ist erwähnenswert, daß ein Unterausschuss mit Erhebungen über die Unfälle im Turnbetrieb beauftragt werden soll. Erstmalig wurde ein Auslandsdeutscher, der 60-jährige Turner Friedrich, in Rio de Janeiro, mit der Ehrenmitgliedschaft der D. L. ausgezeichnet. Nach Erlebung des Jahresberichts machte der Vorsitzende des Hauptauswahsausschusses für das 14. Deutsche Turnfest, Stadtpräsident Wöde, Mitteilungen über die Vorarbeiten. Man erhofft von der Reichsbahnverwaltung, daß eine Fahrpreismäßigung für die Rückreise gewährt wird. Voranmeldungen liegen bis jetzt von 5471 Vereinen mit 139 000 Mitgliedern vor, man glaubt aber, daß sich die Zahl der Teilnehmer auf mindestens 200 000 erhöht. Es sind bereits 155 000 Quartiere festgesetzt. Dem Ausschuss liegt eine Einladung vor, das 15. Deutsche Turnfest in Dresden abzuhalten.

## Dresden Feststadt zum nächsten Deutschen Turnfest?

Noch laufen die Vorbereitungen zum 14. Deutschen Turnfest in Köln, da tauchen schon überall im Reich Namen der nächsten Feststadt auf. Man hört Namen aus Süd, Nord, Ost und West. Auch die Mitte des Reichs meldet sich. Dresden hat bereits einmal, im Jahre 1924, dem Hauptauswahsausschuss der D. L. erklären lassen, daß Dresden, falls Köln nicht in der Lage sein sollte, das Fest zu übernehmen, zur Durchführung bereit sei.

Is Dresden überhaupt in der Lage 1928 ein Deutsches Turnfest zu übernehmen?

Bietet sich in Dresden denn die Möglichkeit, 200 000 und mehr Teilnehmer unterzubringen, verfügt Dresden über die Plätze, die bei einem derartigen Massenfest erforderlich sind? Und noch mehr Fragen liegen sich stellen.

Vor kurzer Zeit hat eine Botschaft zwischen Vertretern des Rates unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Böhner und einigen Dresdener Turnern geführt, in der die wichtigsten Vorfragen behandelt wurden. Mit Genehmigung konnte festgestellt werden, daß die Vertreter der Stadt versprochen, diesen, für die Stadt hoch bedeutsamen Plänen nach Kräften Förderung zuteil werden zu lassen.

Es kommen noch den angelegtesten Erörterungen wahrheitsgemäß drei Wäge in Frage.

Bur Unterbringung in Wohnquartieren will die Stadt 100 Dresdener Volksschulen zur Verfügung stellen, als Kampfrichterquartiere die höheren staatlichen Behörden. Darüber hinaus verfügt Dresden als Fremdenstadt über eine große Anzahl Hotels. Außerdem hofft man, daß in Dresden und seiner näheren Umgebung, wo gegen 4000 Angehörige der D. L. wohnen, leicht Unterkunft für Tausende von Festbesuchern geschaffen werden kann.

Die Lage Dresdens ist besonders günstig, so daß vielen Tausenden deutscher Turner und Turnerinnen die Erreichung des Festortes leichter fallen sollte als anderswo. Die Deutschen der Tschechoslowakei würden eine gemächliche Erreichung ihres Heimatlandes erwarten können. Tausendfache Möglichkeiten bietet die nähere und weitere Umgebung an einer Anzahl von billigen Turnfahrten.

Bereits 1885 war Dresden einmal mit 18 800 Teilnehmern Feststadt, damals, als die Deutsche Turnerschaft erst 270 000 Mitglieder zählte. Können wir, daß für das 15. Deutsche Turnfest vom Hauptauswahsausschuss der D. L. Dresden gemeldet wird?

## Verwitterung und Verle.

Daß wir die Verwitterung der Verwitterung und Verle, die in der Verwitterung und Verle viel verwendet werden, in die Verwitterung und Verle, in der Verwitterung und Verle verwendet werden, ist bekannt. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet.

Man hat beobachtet, daß, wenn man Verle, Fremdkörper zwischen die Schale und den Mantel der Verle zu legen kann, eine gesteigerte Verwitterung von Verwitterungsmasse eintritt. Dies ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet.

Der Bildungsprozess der Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet.

Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet. Die Verwitterung und Verle ist ein Prozess, der in der Verwitterung und Verle stattfindet.

## Wasserstände der Weiden, Eger und Elbe.

April	Weiden		Eger		Elbe	
	Rein	Wasser	Rein	Wasser	Rein	Wasser
15.	+ 74	+ 78	+ 32	+ 113	+ 186	+ 176
16.	+ 61	+ 64	+ 56	+ 96	+ 176	+ 160

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 16. April 1928 in Dresden.

Preise für 50 kg in Mark.

Schlachtviehgattung und Bezugsart	Schlachtwert	
	Stück	Gewicht
<b>Rinder: A. Ochsen (Kauftrieb 180 Stück):</b>		
1. Vollfl., ausgewählte, höchsten Schlachtwertes	57—61	107
2. sonstige vollfleischige	47—52	96
3. Fleischige	38—45	83
4. geringe geschlehte	34—37	76
<b>B. Kühe (Kauftrieb 206 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	58—60	100
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	51—55	96
3. Fleischige	48—50	94
4. geringe geschlehte	—	—
<b>C. Kalbe (Kauftrieb 306 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	49—52	92
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	43—46	83
3. Fleischige	32—37	78
4. geringe geschlehte	28—29	72
5. halbfleischige	—	—
<b>D. Ferkel (Kauftrieb 28 Stück):</b>		
1. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	55—59	89
2. sonstige vollfleischige	48—51	92
<b>E. Ferkel (Kauftrieb 204 Stück):</b>		
1. Doppelferkel beider Markt	—	—
2. beste Rast- und Saugfäher	78—83	132
3. mittlere Rast- und Saugfäher	72—77	118
4. geringe Räder	62—68	114
5. geringste Räder	55—57	106
<b>Schafe (Kauftrieb 423 Stück):</b>		
1. beste Rastfäher und jüngere Rastfäherin	—	—
2. Weibschaf	47—72	130
3. Stallwack	—	—
4. mittlere Rastfäherin, ältere Rastfäherin und ausgewählte Schafe	60—65	123
5. Fleischige Schafe	46—56	120
6. geringe geschlehte Schafe und Lämmer	—	—
<b>Schweine (Kauftrieb 1791 Stück):</b>		
1. Fleischige unter 100 Pf.	58—54	67
2. vollfleischige Schweine von 140—200 Pf.	64—68	70
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.	52—55	70
4. vollfleischige Schweine von 140—200 Pf.	50—51	70
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pf.	—	—
6. Fleischige Schweine unter 120 Pf.	—	—
7. Sauen	45—48	83

Kauftriebpreise über Notz. Die Preise für Schlachtvieh für nächsten gewogenen Tiere und Schlachtwert sind im Anhang abgedruckt. Die Preise für Schlachtvieh sind im Anhang abgedruckt. Die Preise für Schlachtvieh sind im Anhang abgedruckt.

Bezeichnung: 5 Rinder, davon 1 Ochse, 2 Kühe, 2 Kalbe, außerdem 174 Schweine. Besichtigung: Rinder aus, Rinder langsam, Schafe gut, Schweine schlecht.